



die eingegangenen Antworten, von denen nachstehende hier wiedergegeben seien:

Dr. Graf von Pasadowitsch-Wohner,  
Mitglied des Preußischen Herrenhauses und des  
Reichstags, schreibt:

Dem Berichte der Deutschen Handlungsgesell-  
ten, Leipzig, entwirde ich auf das gesäßige Scher-  
ben von Dr. M. ergebe, daß ich über den  
Entwurf eines Gesetzes über die Regulierung der  
Sonntagsruhe im Handelsgewerbe kein Urteil  
abzugeben vermag, solange der Entwurf in authen-  
tischer Form nicht vorliegt.

Ich nehme an, daß auch den großen Ver-  
bündeten-deutsch Handlungsgesellten noch folgende Rechte  
gegeben werden wird, sich zu dem Entwurf vor seiner  
endgültigen Feststellung gütlich zu äußern. In  
Ländern mit hoher wirtschaftlicher Entwicklung  
ist es gelungen, ohne sichtbare Schädigung von  
Handel und Werke, die Sonntagsruhe in einem  
Umfang durchzuführen, der den geistigen, mitt-  
leren und vornehmlichen Bedürfnissen der Bevölkerung  
entspricht. Ich hoffe, daß die Regulierung der  
Sonntagsruhe auch innerhalb Deutschlands diesen  
Anforderungen genügen wird, wenn die in Aussicht  
stehende Vorlage von den gegebenen Abstimm-  
schaften endgültig verabschiedet ist.

Dr. Graf von Pasadowitsch-Wohner,  
Mitglied des Preußischen Herrenhauses und des  
Reichstags, schreibt:

Auf die Schriften vom 3. M. kann ich  
nur die eine Antwort geben, daß ich den Be-  
strebungen der Handlungsgesellten, den arbeits-  
freien Sonntag zu erreichen, mit voller Sympa-  
thie gegenüberstehe. Ich darf Sie auf die von mir  
unterzeichneten Eingaben der Gesellschaft für  
Soziale Reform an Bundesrat und Reichstag vom  
Dezember 1905 und deren Begründung verweisen, in  
denen volle Sonntagsruhe für das ganze Han-  
delsgewerbe befürwortet und die Einschränkung  
der Ausnahmen auf die allgemeinfaßlichen Fälle  
bestraft wurde. Ich hege die Überzeugung,  
daß auch diese Ausnahmen nur für eine lebens-  
notwendige erforderlich sind.

Was der Sonntag für einen Menschen be-  
deutet, der die ganze Woche ohne Unterbrechung  
in anstrengender, meist einzügiger Arbeit arbeitet, dem  
ist es nicht verständig, an den Wochenenden  
auch nur für eine Stunde sich gefüllt zu beschäf-  
tigen und Körperlich zu erholen, dessen Leben in  
der Familie mit Werk und Kind auf wenige späte  
Abendstunden beschränkt ist, das ist wohl jeder-  
mann klar und bedarf nicht eingehender Begrün-  
dung.

Als ich im Reichstag als damaliger preußi-  
scher Handelsminister die Arbeitsbeschaffungs-  
ordnung von 1891 einbrachte und zu vertreten hatte, konnte  
ich konstatieren, daß das Gebot völiger Sonntags-  
ruhe bei allen politischen Parteien von allen  
Gesetzgebungen des Reiches den wenigsten Wider-  
spruch erfuhr, so, daß keine Berechtigung offens-  
lich anerkannt wurde. Ich glaube und hoffe, daß  
diese Bestimmung sich in den seitdem verlorenen  
20 Jahren so weit verbreit hat, daß auch den Hand-  
lungsgesellten in dem zu erwartenden Gesetzentwurf  
endlich die volle Sonntagsruhe gewährt wird.

Dr. L. B. Verlepsch, Staatsminister.

Besondere Beachtung verdient auch die Antwort  
des Wirklichen Geheimen Rates Prof. Dr. Wil-  
helm B. B. Eggers, des berühmten Leip-  
ziger Philosophen:

Die Bestrebungen, auch den Handlungsgesell-  
ten einen ruhigen Tag in die Woche einzuschließen  
zu suchen, begegnen meiner vollen Sympathie.  
Ich halte die Feststellung der Angehörigen des  
Handels mit anderen Staatsbürgern für ein Ge-  
bot der Freundschaft und zweifle nicht, daß sich,  
wie anderwärts so auch in Deutschland, das Publiz-  
ismus sehr bald den dadurch für den Handel ge-  
schaffenen Bedingungen anpassen wird. Ein Ein-  
dringen auf die wirtschaftliche und bürgerliche Seite  
der Sache muß sich freilich den Kaufmännern über-  
lassen. In ethischer Beziehung ist aber die Be-  
rechtigung ihrer Wünsche eine so selbstverständliche,  
daß ich mich wohl auf den Ausklang meiner Ju-  
stizium bestimmt habe.

Von den vorsichtshalber ausstehenden Gutachten ist das  
bekannteste Würdner Nationalökonomie Ge-  
heimen Justizrats Prof. Dr. Hugo Brentano be-  
merkenswert. Er schreibt:

Sie haben ganz recht, wenn Sie schreiben, daß  
die Beispiele von England und Amerika zeigen,

dass eine völlige Sonntagsruhe im Handelsgewerbe  
ohne Schädigung des Handels durchführbar ist.  
Diese Bestrebungen, das, was für die Handlungsgesell-  
ten dieser Ruhe erreicht werden ist, auch  
für die deutschen Handlungsgesellten zu erreichen,  
bezogenen meiner vollen Sympathie.

Prof. Dr. L. Brentano.

Die Notwendigkeit einer reichsgerichtlichen  
Regelung der Sonntagsruhe wird bestimmt  
in der Antwort des Straßburger Professors und be-  
deutenden Buchautoren Dr. Theobald Giegler

soh eine völlige Sonntagsruhe im Handelsgewerbe  
ohne Schädigung des Handels durchführbar ist.  
Diese Bestrebungen, das, was für die Handlungsgesell-  
ten dieser Ruhe erreicht werden ist, auch  
für die deutschen Handlungsgesellten zu erreichen,  
bezogenen meiner vollen Sympathie.

Prof. Dr. L. Brentano.

Die Notwendigkeit einer reichsgerichtlichen  
Regelung der Sonntagsruhe wird bestimmt  
in der Antwort des Straßburger Professors und be-  
deutenden Buchautoren Dr. Theobald Giegler

soh eine völlige Sonntagsruhe im Handelsgewerbe  
ohne Schädigung des Handels durchführbar ist.  
Diese Bestrebungen, das, was für die Handlungsgesell-  
ten dieser Ruhe erreicht werden ist, auch  
für die deutschen Handlungsgesellten zu erreichen,  
bezogenen meiner vollen Sympathie.

Prof. Dr. L. Brentano.

Die Notwendigkeit einer reichsgerichtlichen  
Regelung der Sonntagsruhe wird bestimmt  
in der Antwort des Straßburger Professors und be-  
deutenden Buchautoren Dr. Theobald Giegler

soh eine völlige Sonntagsruhe im Handelsgewerbe  
ohne Schädigung des Handels durchführbar ist.  
Diese Bestrebungen, das, was für die Handlungsgesell-  
ten dieser Ruhe erreicht werden ist, auch  
für die deutschen Handlungsgesellten zu erreichen,  
bezogenen meiner vollen Sympathie.

Prof. Dr. L. Brentano.

Die Notwendigkeit einer reichsgerichtlichen  
Regelung der Sonntagsruhe wird bestimmt  
in der Antwort des Straßburger Professors und be-  
deutenden Buchautoren Dr. Theobald Giegler

soh eine völlige Sonntagsruhe im Handelsgewerbe  
ohne Schädigung des Handels durchführbar ist.  
Diese Bestrebungen, das, was für die Handlungsgesell-  
ten dieser Ruhe erreicht werden ist, auch  
für die deutschen Handlungsgesellten zu erreichen,  
bezogenen meiner vollen Sympathie.

Prof. Dr. L. Brentano.

Die Notwendigkeit einer reichsgerichtlichen  
Regelung der Sonntagsruhe wird bestimmt  
in der Antwort des Straßburger Professors und be-  
deutenden Buchautoren Dr. Theobald Giegler

soh eine völlige Sonntagsruhe im Handelsgewerbe  
ohne Schädigung des Handels durchführbar ist.  
Diese Bestrebungen, das, was für die Handlungsgesell-  
ten dieser Ruhe erreicht werden ist, auch  
für die deutschen Handlungsgesellten zu erreichen,  
bezogenen meiner vollen Sympathie.

Prof. Dr. L. Brentano.

Die Notwendigkeit einer reichsgerichtlichen  
Regelung der Sonntagsruhe wird bestimmt  
in der Antwort des Straßburger Professors und be-  
deutenden Buchautoren Dr. Theobald Giegler

soh eine völlige Sonntagsruhe im Handelsgewerbe  
ohne Schädigung des Handels durchführbar ist.  
Diese Bestrebungen, das, was für die Handlungsgesell-  
ten dieser Ruhe erreicht werden ist, auch  
für die deutschen Handlungsgesellten zu erreichen,  
bezogenen meiner vollen Sympathie.

Prof. Dr. L. Brentano.

Die Notwendigkeit einer reichsgerichtlichen  
Regelung der Sonntagsruhe wird bestimmt  
in der Antwort des Straßburger Professors und be-  
deutenden Buchautoren Dr. Theobald Giegler

soh eine völlige Sonntagsruhe im Handelsgewerbe  
ohne Schädigung des Handels durchführbar ist.  
Diese Bestrebungen, das, was für die Handlungsgesell-  
ten dieser Ruhe erreicht werden ist, auch  
für die deutschen Handlungsgesellten zu erreichen,  
bezogenen meiner vollen Sympathie.

Prof. Dr. L. Brentano.

Die Notwendigkeit einer reichsgerichtlichen  
Regelung der Sonntagsruhe wird bestimmt  
in der Antwort des Straßburger Professors und be-  
deutenden Buchautoren Dr. Theobald Giegler

soh eine völlige Sonntagsruhe im Handelsgewerbe  
ohne Schädigung des Handels durchführbar ist.  
Diese Bestrebungen, das, was für die Handlungsgesell-  
ten dieser Ruhe erreicht werden ist, auch  
für die deutschen Handlungsgesellten zu erreichen,  
bezogenen meiner vollen Sympathie.

Prof. Dr. L. Brentano.

Die Notwendigkeit einer reichsgerichtlichen  
Regelung der Sonntagsruhe wird bestimmt  
in der Antwort des Straßburger Professors und be-  
deutenden Buchautoren Dr. Theobald Giegler

soh eine völlige Sonntagsruhe im Handelsgewerbe  
ohne Schädigung des Handels durchführbar ist.  
Diese Bestrebungen, das, was für die Handlungsgesell-  
ten dieser Ruhe erreicht werden ist, auch  
für die deutschen Handlungsgesellten zu erreichen,  
bezogenen meiner vollen Sympathie.

Prof. Dr. L. Brentano.

Die Notwendigkeit einer reichsgerichtlichen  
Regelung der Sonntagsruhe wird bestimmt  
in der Antwort des Straßburger Professors und be-  
deutenden Buchautoren Dr. Theobald Giegler

soh eine völlige Sonntagsruhe im Handelsgewerbe  
ohne Schädigung des Handels durchführbar ist.  
Diese Bestrebungen, das, was für die Handlungsgesell-  
ten dieser Ruhe erreicht werden ist, auch  
für die deutschen Handlungsgesellten zu erreichen,  
bezogenen meiner vollen Sympathie.

Prof. Dr. L. Brentano.

Die Notwendigkeit einer reichsgerichtlichen  
Regelung der Sonntagsruhe wird bestimmt  
in der Antwort des Straßburger Professors und be-  
deutenden Buchautoren Dr. Theobald Giegler

soh eine völlige Sonntagsruhe im Handelsgewerbe  
ohne Schädigung des Handels durchführbar ist.  
Diese Bestrebungen, das, was für die Handlungsgesell-  
ten dieser Ruhe erreicht werden ist, auch  
für die deutschen Handlungsgesellten zu erreichen,  
bezogenen meiner vollen Sympathie.

Prof. Dr. L. Brentano.

Die Notwendigkeit einer reichsgerichtlichen  
Regelung der Sonntagsruhe wird bestimmt  
in der Antwort des Straßburger Professors und be-  
deutenden Buchautoren Dr. Theobald Giegler

soh eine völlige Sonntagsruhe im Handelsgewerbe  
ohne Schädigung des Handels durchführbar ist.  
Diese Bestrebungen, das, was für die Handlungsgesell-  
ten dieser Ruhe erreicht werden ist, auch  
für die deutschen Handlungsgesellten zu erreichen,  
bezogenen meiner vollen Sympathie.

Prof. Dr. L. Brentano.

Die Notwendigkeit einer reichsgerichtlichen  
Regelung der Sonntagsruhe wird bestimmt  
in der Antwort des Straßburger Professors und be-  
deutenden Buchautoren Dr. Theobald Giegler

soh eine völlige Sonntagsruhe im Handelsgewerbe  
ohne Schädigung des Handels durchführbar ist.  
Diese Bestrebungen, das, was für die Handlungsgesell-  
ten dieser Ruhe erreicht werden ist, auch  
für die deutschen Handlungsgesellten zu erreichen,  
bezogenen meiner vollen Sympathie.

Prof. Dr. L. Brentano.

Die Notwendigkeit einer reichsgerichtlichen  
Regelung der Sonntagsruhe wird bestimmt  
in der Antwort des Straßburger Professors und be-  
deutenden Buchautoren Dr. Theobald Giegler

soh eine völlige Sonntagsruhe im Handelsgewerbe  
ohne Schädigung des Handels durchführbar ist.  
Diese Bestrebungen, das, was für die Handlungsgesell-  
ten dieser Ruhe erreicht werden ist, auch  
für die deutschen Handlungsgesellten zu erreichen,  
bezogenen meiner vollen Sympathie.

Prof. Dr. L. Brentano.

Die Notwendigkeit einer reichsgerichtlichen  
Regelung der Sonntagsruhe wird bestimmt  
in der Antwort des Straßburger Professors und be-  
deutenden Buchautoren Dr. Theobald Giegler

soh eine völlige Sonntagsruhe im Handelsgewerbe  
ohne Schädigung des Handels durchführbar ist.  
Diese Bestrebungen, das, was für die Handlungsgesell-  
ten dieser Ruhe erreicht werden ist, auch  
für die deutschen Handlungsgesellten zu erreichen,  
bezogenen meiner vollen Sympathie.

Prof. Dr. L. Brentano.

Die Notwendigkeit einer reichsgerichtlichen  
Regelung der Sonntagsruhe wird bestimmt  
in der Antwort des Straßburger Professors und be-  
deutenden Buchautoren Dr. Theobald Giegler

soh eine völlige Sonntagsruhe im Handelsgewerbe  
ohne Schädigung des Handels durchführbar ist.  
Diese Bestrebungen, das, was für die Handlungsgesell-  
ten dieser Ruhe erreicht werden ist, auch  
für die deutschen Handlungsgesellten zu erreichen,  
bezogenen meiner vollen Sympathie.

Prof. Dr. L. Brentano.

Die Notwendigkeit einer reichsgerichtlichen  
Regelung der Sonntagsruhe wird bestimmt  
in der Antwort des Straßburger Professors und be-  
deutenden Buchautoren Dr. Theobald Giegler

soh eine völlige Sonntagsruhe im Handelsgewerbe  
ohne Schädigung des Handels durchführbar ist.  
Diese Bestrebungen, das, was für die Handlungsgesell-  
ten dieser Ruhe erreicht werden ist, auch  
für die deutschen Handlungsgesellten zu erreichen,  
bezogenen meiner vollen Sympathie.

Prof. Dr. L. Brentano.

Die Notwendigkeit einer reichsgerichtlichen  
Regelung der Sonntagsruhe wird bestimmt  
in der Antwort des Straßburger Professors und be-  
deutenden Buchautoren Dr. Theobald Giegler

soh eine völlige Sonntagsruhe im Handelsgewerbe  
ohne Schädigung des Handels durchführbar ist.  
Diese Bestrebungen, das, was für die Handlungsgesell-  
ten dieser Ruhe erreicht werden ist, auch  
für die deutschen Handlungsgesellten zu erreichen,  
bezogenen meiner vollen Sympathie.

Prof. Dr. L. Brentano.

Die Notwendigkeit einer reichsgerichtlichen  
Regelung der Sonntagsruhe wird bestimmt  
in der Antwort des Straßburger Professors und be-  
deutenden Buchautoren Dr. Theobald Giegler

soh eine völlige Sonntagsruhe im Handelsgewerbe  
ohne Schädigung des Handels durchführbar ist.  
Diese Bestrebungen, das, was für die Handlungsgesell-  
ten dieser Ruhe erreicht werden ist, auch  
für die deutschen Handlungsgesellten zu erreichen,  
bezogenen meiner vollen Sympathie.

Prof. Dr. L. Brentano.

Die Notwendigkeit einer reichsgerichtlichen  
Regelung der Sonntagsruhe wird bestimmt  
in der Antwort des Straßburger Professors und be-  
deutenden Buchautoren Dr. Theobald Giegler

soh eine völlige Sonntagsruhe im Handelsgewerbe  
ohne Schädigung des Handels durchführbar ist.  
Diese Bestrebungen, das, was für die Handlungsgesell-  
ten dieser Ruhe erreicht werden ist, auch  
für die deutschen Handlungsgesellten zu erreichen,  
bezogenen meiner vollen Sympathie.

Prof. Dr. L. Brentano.

Die Notwendigkeit einer reichsgerichtlichen  
Regelung der Sonntagsruhe wird bestimmt  
in der Antwort des Straßburger Professors und be-  
deutenden Buchautoren Dr. Theobald Giegler

soh eine völlige Sonntagsruhe im Handelsgewerbe  
ohne Schädigung des Handels durchführbar ist.  
Diese Bestrebungen, das, was für die Handlungsgesell-  
ten dieser Ruhe erreicht werden ist, auch  
für die deutschen Handlungsgesellten zu erreichen,  
bezogenen meiner vollen Sympathie.

Prof. Dr. L. Brentano.

Die Notwendigkeit einer reichsgerichtlichen  
Regelung der Sonntagsruhe wird bestimmt  
in der Antwort des Straßburger Professors und be-  
deutenden Buchautoren Dr. Theobald Giegler

soh eine völlige Sonntagsruhe im Handelsgewerbe  
ohne Schädigung des Handels durchführbar ist.  
Diese Bestrebungen, das, was für die Handlungsgesell-  
ten dieser Ruhe erreicht werden ist, auch  
für die deutschen Handlungsgesellten zu erreichen,  
bezogenen meiner vollen Sympathie.

Prof. Dr. L. Brent

861 Schiffe (gegen 9856 Schiffe in demselben Wirtschaftsjahr 1911) mit einem Nettovermehrungswert von 1 538 510 Registeredts (1911: 1 618 513 Registeredts) bewußt und, nach Abzug des auf die Kanalschäden in Rechnung zu bringenden Eibotsgeldes, an Gebühren 731 575 M. (1911: 792 125 M.) entrichtet. Der Widerstand gegen das Vorjahr ist auf die Überschwemmungen im Januar und Februar zurückzuführen. Im Rechnungsjahr 1911 haben 52 817 Schiffe (gegen 45 509 Schiffe im Rechnungsjahr 1910) mit einem Nettovermehrungswert von 8 478 270 Registeredts (1910: 7 579 330 Registeredts) den Kanal benutzt und, nach Abzug des Eibotsgeldes, an Gebühren 3 882 190 Mark (1910: 3 631 681 M.) entrichtet.

\* Der diesjährige Verbandsstag des Verbundes Deutscher Beamtenvereine wird, wie man uns schreibt, in der Zeit vom 6. bis 9. Juni in Karlsruhe i. B. stattfinden. In diesen Tagen werden neben der ordentlichen Hauptversammlung auch die Tagungen der Wohlfahrts- und Versicherungsanstalten des Verbundes stattfinden. Die Stadt Karlsruhe hat die Verbandsmitglieder zum 7. Juni zu einem Empfang eingeladen. Eine Reihe von Ausflügen nach Heidelberg und in den Schwarzwald sind in Aussicht genommen. Die Tagessitzung für die Hauptversammlung wurde in einer läufig unter dem Vorzeichen des Ministerialdirektors zu abgehaltenen Sitzung des Generalvorstandes festgelegt. Auf der Hauptversammlung werden auch einige Fragen erörtert werden, die in letzter Zeit die Beamtentreffen besonders beschäftigt haben; so die Frage der Zulässigkeit der Verpfändung von Beamtengehältern in Brauchen, über die bekanntlich läufig eine Reichsgerichtsentscheidung ergangen ist. Ferner wird über die Beteiligung des Verbundes an der sog. Mittelstands-Tuberkulose-Akademie Weißschau geprägt werden. Dem Verband gehören gegenwärtig 257 Vereine in ganz Deutschland an.

## Ausland.

### Frankreich.

\* Ein Deutscher unter Spionagedenk verhaftet. Aus Belfort wird gemeldet: Der aus Essen gebürtige Chauffeur Berghoff wurde unter dem Verdacht der Spionage verhaftet, weil er auf dem Festungsglacis Rotzen und Stützen gemacht hat.

### Rußland.

\* Wegen der Vorgänge in den Lena-Goldfeldern sind auch die Arbeiter der Maschinenfabrik Kolomna in Moskau und die Fabrik Hartmann in Lugansk in den Ausland getreten.

### China.

\* Tangshaois Rolle. Aus Peking wird gemeldet: Tangshaoi versucht augenscheinlich, die totale Gewalt einzunehmen, um Kuangshikai in den Hintergrund zu drängen. Die internationale Bankengruppe hält es gegenwärtig für unmöglich und auch für unmoralisch, neue chinesische Bonds ohne gründliche Kontrolle der Verwendung der Gelder auszugeben.

### Vereinigte Staaten.

\* In der Kommission der Grubenkomitees und der Bergleute der Anthrazitgruben ist, wie aus New York gemeldet wird, der Eingangsvorschlag, den der Sonderausschuss vorgelegt hatte, von den Bergwerken abgelehnt worden. Die Kommission hat sich darauf vertragen.

## Theater.

Leipzig, 4. Mai.

Neues Theater. Der "Leibgardist" von Molnar zieht nach langem Winterthane gern abends wieder einmal auf und gab Fräulein Hammer Gelegenheit, sich als die verschlagene und kapriziöse Haushaltspfarrerin des glückglühenden Pärchens vorzustellen und in dieser Rolle, die vor ihr eine "Da Wilt hier trete und Fräulein Rapprecht mit gutem Gehingen ausfüllte, sich um das seit Fräulein Jollas Abgang schon ein Jahr verworfene jah der schönen Salondame zu bewerben. Das Stück dient dazu gute Teilegenheiten die Rolle zeigt die Darstellerin in der Ehe wie im Glüx zufrieden und auf der Schwelle zur großen Welt, sich in all ihre Verführungskünste spielen, den Mann zu betören, zu umgarren, und zwinge sie endlich als eine echte Salondame sich ohne Schaden aus zugänglichen und Wirklichkeiten ihres Fittis zu ziehen. Fräulein Hammer, eine komparative Bühnen-erziehung von Schlegelmanns Wuchs und gewandtem Spiel, zeigt sich dabei in vielen, durchaus nicht allen Momenten ihrer Aufgabe gewachsen. Im ersten Akt war ihr Spiel zu heftig, fast eng, jogt in den ersten Gesprächen mit dem Leibgardisten gab sie sich nicht genug als grande dame und verriet viel mehr eine gewisse dramatische Stärke in den zwar ernsten, ihrer Sphäre von Rechts wegen fernliegenden Momenten mit dem Freunde und der Mutter. Dieses Hinneigen nach der gehaltvollerem Tiefe der Darstellerin trat im zweiten Akt noch deutlicher hervor, als sie über der Scene Bernhard-Leibgardist alle Haltung verlor und, ganz aus sich herausgehend, den komödiantischen Überbruch der ungetreuen Schauspielerin hier aus bestätigte. Juno das hinneigen des Rosenstraußes mischte ihm zwar völlig, weil sie ihn vergessen hatte und zuletzt erst jäh vom Stuhle auftrat. Den Aktholz erfüllte sie mit Interesse verlangender Liebe einer tomödianischen Frauennatur. Im Schlafzimmers war sie dann ganz Weiss und lehrte die lächelnde Überlegenheit über den Glanzspindel von Gatten überall viel zu wenig hervor, was in allen Auftritten nicht die über ihre Regelung und Bestellung, Entstübung und wiedergewonnene Sicherheit mit jeder Feste und jedem Paar gebildete, mit dem Manne wissende, große Künstlerin, dame de salon, sondern weit mehr erstautes Chameleonen. Es sprach sich auch in ihrem Organ deutlich aus, wo die Fähigkeiten dieser Künstlerin liegen; spielt sie, sich ihres eigentlichen Faches bewußt, ist sie kühl und drost, sobald sie aber in Wärme gerät, ganz Liebhaberin wird, hat ihre Stimme eine quellende, blühende Weisheit. So glaubte ich, daß Fräulein Hammer eher einmal eine tüchtige Liebhaberin von guten Wirkungen sein wird, als eine berührende, berührende, überlegene Salondame. Dazu fehlt ihr doch zu sehr das Schillernde, das blendet und ohne bleibenden Eindruck ist. Ihre Stärke wird auf entgegengesetztem Gebiete liegen. — Die anderen Darsteller waren wieder vorzüglich, vor allem Herr Wendt in seinem coquieren L'Amour.

## Die Rüstungen der Mächte im Marine-Auguswesen.

Die Marineverwaltung aller Großmächte sind, wie der Korrespondenz "Seer und Politik" aus Marinestaffeln gesprochen wird, angestrengt tätig, ein Marinestaffelwesen im großen Stile für ihre Kriegsschiffe zu organisieren. Es wird von Interesse sein, den augenblicklichen Stand der Rüstungen kennen zu lernen.

Am plausibelsten geht bisher nach dem Urteil aller Sachverständigen in dieser Frage Deutschland vor. In Dampf-Pugis befindet sich definitiv der Marinestaffel auf dem bald sehr roten Leben heran, während das Reichsmarschamt hat einen besonderen Dezerrenten für das Flugwesen,

## Die Schaffung eines Jugendstrafgesetzes.

fordert in der neuesten Nummer der "Deutschen Juristen-Zeitung" Professor Dr. von Lilienthal-Heidelberg. Zur Begründung seiner Forderung führt der Autor aus, daß die Reform des Jugendstrafrechts eine dringende Notwendigkeit sei, die von seiner Seite gestellt werde. Der Entwurf einer Strafrechtsordnung, der im Reichstag lediglich gezeichnet war, hatte ein beobachtetes Verfahren gegen Jugendliche vorgeschlagen, das praktisch als Ausgleichung der Mängel des materiellen Rechtes gelten konnte. Nach dem Schaffen dieses Entwurfs ist auf eine Reform des Strafrechtsbuches erst in langen Jahren zu rechnen. Es würde also vorzeitig sein, die Regelung des Jugendstrafrechts durch einen Sondergesetz zu vollziehen, obwohl Teilreformen durch Sondergesetze im allgemeinen in seinem guten Auge stehen, sie sind aber unbedeutlich, wenn sie gegenstand ohne erheblichen Schaden aus dem Rahmen des Ganzen herausgelöst werden kann. Bei einem Jugendstrafrecht ist wohl möglich, es handelt sich hierbei nur um eine Änderung der §§ 55–57 des Strafrechtsbuches und um die Einrichtung einer besonderen Verfahrensatart in den Strafrechts. Die krisproletarischen Veränderungen berührten die Grundlagen des Verfahrens so wenig, daß dabei eigentlich nur die rechtsgerichtliche Anstellung und Gestaltung einer neuen weitverbreiteten Praxis in Frage kommt. Die erforderlichen Änderungen des Strafrechtsbuches aber bedeuten auch einen Ausbau der seinen Bestimmungen zugrundeliegenden geschichtlichen Gedanken. Die notwendige gesetzgeberische Arbeit könnte sich leicht und schnell vollziehen, der Entwurf würde aus auf die Zustimmung des Reichstages rechnen können, so daß der Wunsch berechtigt erscheint, die Regierung möge mit der Ausarbeitung eines solchen Entwurfs nicht zögern. Da der früheren Beratung der einschlägigen Bestimmungen im Reichstag ist man auf grundsätzlichen Widersprüchen nicht gestoßen. Das alles trifft freilich nur zu, wenn man sich auf das System des bestehenden und weitergehenden Anforderungen an ein Jugendstrafrecht einstehen will. Gewiß ist ein solches umfassendes Gesetz, etwa nach dem Vorbilde des neuzeitlichen englischen Rechts, auch für uns sehr wünschenswert. Über es müßte sich in den Beständen der verschiedenen Gebiete, z. B. des Straf-, Verwaltungs- und Gewerberechts, eingreifen, wurde doch nur eine Verbilligung der Grenzen des Reichs- und Bundesrechts in Sachen der Jugendsorge notwendig machen und damit die ganze Reform wahrscheinlich auf ein totes Seelenlosen. Darum ist es zunächst angebracht, nur ein neues Jugendstrafrecht zu schaffen. Bei seiner Ausarbeitung muß das bisherige System im allgemeinen beibehalten werden, d. h. Straflosigkeit bis zu einer bestimmten Altersgrenze nur dann, wenn der Täter nach dem Maße seiner geistigen Entwicklung als Erwachsener behandelt werden kann, mildere Bestrafung auch in diesem Falle, im Falle der Straflosigkeit die Anwendung von Erziehungsmaßregeln. Der Autor will dieses System nun aussuchen und schlägt folgende Änderungen vor: Ausdehnung des Alters der Strafumwidrigkeit bis zum vollendeten 14. Lebensjahr, Änderung in der Bestimmung der Straflosigkeit entscheidenden Merkmale, und zwar dahingehend, daß die Verurteilung davon abhängig gemacht werden müßte, daß der Täter zur Zeit der Verurteilung die Straflosigkeit durch seine Bedeutung für die Rechtsordnung und deren Praktizität für ihn selbst richtig zu würdigen. Straflosigkeit muß in allen Fällen eintreten, in denen der Jugenddelinquent zu einer Strafe wegen zuvielgebildeter Entwicklung oder mangels der erforderlichen geistigen oder körperlichen Reife nicht die Fähigkeit besaß, das Ungleichgewicht der Tat einzusehen oder seinen Willen dieser Einsicht gemäß zu bestimmen. Ferner wird empfohlen ein weiterer Ausbau der erzielbaren Behandlung der Jugendlichen. Dem Richter muß nichts die Wahl zwischen Erziehung und Strafmaßregeln gewahrsam sein, auch wo Strafe an sich möglich wäre, muß es ihm möglich gemacht werden, auch neben der Strafe auf Erziehungsmaßregeln zu erkennen. Demgemäß sind Erziehungsmaßregeln lediglich für Personen unter 14 Jahren anzusehen, über die, wie bisher, die Vormundschaftsbehörde zu entscheiden hat, für Personen von 14–18 in entweder auf Überweitung an die Vormundschaftsbehörde oder des Besitzers der erforderlichen Voraussetzung spielen, den Mann zu bestimmen, zu umgarren, und zwinge sie endlich als eine echte Salondame sich ohne Schaden aus zugänglichen und Wirklichkeiten ihres Fittis zu ziehen. Fräulein Hammer, eine komparative Bühnen-erziehung von Schlegelmanns Wuchs und gewandtem Spiel, zeigt sich dabei in vielen, durchaus nicht allen Momenten ihrer Aufgabe gewachsen. Im ersten Akt war ihr Spiel zu heftig, fast eng, jogt in den ersten Gesprächen mit dem Leibgardisten gab sie sich nicht genug als grande dame und verriet viel mehr eine gewisse dramatische Stärke in den zwar ernsten, ihrer Sphäre von Rechts wegen fernliegenden Momenten mit dem Freunde und der Mutter. Dieses Hinneigen nach der gehaltvollerem Tiefe der Darstellerin trat im zweiten Akt noch deutlicher hervor, als sie über der Scene Bernhard-Leibgardist alle Haltung verlor und, ganz aus sich herausgehend, den komödiantischen Überbruch der ungetreuen Schauspielerin hier aus bestätigte. Juno das hinneigen des Rosenstraußes mischte ihm zwar völlig, weil sie ihn vergessen hatte und zuletzt erst jäh vom Stuhle auftrat. Den Aktholz erfüllte sie mit Interesse verlangender Liebe einer tomödianischen Frauennatur. Im Schlafzimmers war sie dann ganz Weiss und lehrte die lächelnde Überlegenheit über den Glanzspindel von Gatten überall viel zu wenig hervor, was in allen Auftritten nicht die über ihre Regelung und Bestellung, Entstübung und wiedergewonnene Sicherheit mit jeder Feste und jedem Paar gebildete, mit dem Manne wissende, große Künstlerin, dame de salon, sondern weit mehr erstautes Chameleonen. Es sprach sich auch in ihrem Organ deutlich aus, wo die Fähigkeiten dieser Künstlerin liegen; spielt sie, sich ihres eigentlichen Faches bewußt, ist sie kühl und drost, sobald sie aber in Wärme gerät, ganz Liebhaberin wird, hat ihre Stimme eine quellende, blühende Weisheit. So glaubte ich, daß Fräulein Hammer eher einmal eine tüchtige Liebhaberin von guten Wirkungen sein wird, als eine berührende, berührende, überlegene Salondame. Dazu fehlt ihr doch zu sehr das Schillernde, das blendet und ohne bleibenden Eindruck ist. Ihre Stärke wird auf entgegengesetztem Gebiete liegen. — Die anderen Darsteller waren wieder vorzüglich, vor allem Herr Wendt in seinem coquieren L'Amour.

eine Studien-Kommission unter seiner Leitung prüft jede Neuerung auf ihre Brauchbarkeit für Flottenzwecke, und die Anpassung von Luftschiffen steht bevor. Im Augenblick des Vorbereitens von Luftschiffen steht die deutsche Marineflotte tatsächlich an erster Stelle, da Deutschland die besten Luftschiffe hat, während es in der Flugtechnik heute neben Frankreich steht.

England rüstet gleichfalls eifrig. Der vor kurzem vom Parlament angenommene Organisationsplan für das Armee- und Flottenflugwesen sieht eine besondere Zentrale für die Marinestaffel vor. Die Ausbildung aller Offiziere erfolgt zuerst gemeinsam, später werden Heeres- und Marinestaffel getrennt für ihre besonderen Aufgaben weitergebildet. Praktisch ist bisher in England nur von privater Seite gearbeitet worden. Der Royal Aero-Club besitzt zwei Flugzeuge für seine Mitglieder und einige konstruierte und gefertigte bauen und erprobten Wasserflugzeuge. Von dem im vorigen Monat beim ersten Anlaufen verunglückten ersten Luftschiff verlor es nicht mehr.

Frankreich macht nur Anstrengungen im Augenwesen mit Flugzeugen. Es wird einen besonderen Marinestaffelungsraum im Louvre einrichten, indem alte brauchbare erscheinenden Typenständig erprobt werden sollen. Der Kreuzer "Condé" dient als Motorboot und wird zu U-Boot- und Landungsbooten verwendet. Praktisch ausgebildet sind etwa 20 Offiziere, außerdem hat man bereits erfolgreich Versuche der Aufrüstung von Unterseebooten gemacht. In der Polnischen "Ente" und in den Wasserflugzeugen von Henry und Maurice Farman ist Frankreich drahtlose Wasserflugzeuge.

Italien darf für Benedict ein vorzüliches Marinestaffel und macht, ohne besondere Organisation, Versuche mit Wasserflugmaschinen. Einige Seeoffiziere fliegen privat. Amerika hat in der Curtiss-Motorschiff die beste Wasserflugzeug der Welt.

Es hat bereits bedeutende Versuche der Bewerbung von Marinestaffel gebracht und etwa 20 Offiziere ausgebildet.

Deutschland und Österreich-Ungarn haben sich ebenfalls durch Angliederung der anerkannten Länder an das Königreich Kroatiens, Slawoniens, Dalmatiens und an Serbien. Neben kritischer sehr ablehnend das Vorgehen Ungarns gegen Kroatiens und bedauert, daß der Minister des Innern in der Republik und die Dynastie hochwürdigen Krise nicht den gleichen Mut wie der österreichische Ministerpräsident aufgebracht habe. Er sprach ferner die Hoffnung aus, daß der Moment nicht verdrängt werde, die österreichische Frage im Interesse Österreichs und nicht gegen Österreich zu lösen. — Österreich führt sich aus: Der Friede sei heute weniger durch Kubanitsch und Herzogebroschon, als vielmehr durch Volksbewegungen und nationalen Eifersüchtigkeiten bedroht. Die Sicherheit liegt nur in Bundesgesetzestafel und einer starken militärischen Streitkraft, Redner begrüßte die besondere Freiheit, mit der das Bundesverhältnis zu Deutschland und nicht gegen Österreich zu lösen.

Wien, 3. Mai. (Tel.) In der fortgeleiteten Verhandlung des Budgetvorprojekts erklärt Sušak, die bosnische Frage sei mit der Annexions nicht gelöst worden. Die Frage sei nur aufgelöst durch Angliederung der anerkannten Länder an das Königreich Kroatiens, Slavoniens, Dalmatiens und an Serbien.

— Wien, 3. Mai. (Tel.) In der fortgeleiteten Verhandlung des Budgetvorprojekts erklärt Sušak, die bosnische Frage sei mit der Annexions nicht gelöst worden. Die Frage sei nur aufgelöst durch Angliederung der anerkannten Länder an das Königreich Kroatiens, Slavoniens, Dalmatiens und an Serbien.

— Wien, 3. Mai. (Tel.) In der fortgeleiteten Verhandlung des Budgetvorprojekts erklärt Sušak, die bosnische Frage sei mit der Annexions nicht gelöst worden. Die Frage sei nur aufgelöst durch Angliederung der anerkannten Länder an das Königreich Kroatiens, Slavoniens, Dalmatiens und an Serbien.

— Wien, 3. Mai. (Tel.) In der fortgeleiteten Verhandlung des Budgetvorprojekts erklärt Sušak, die bosnische Frage sei mit der Annexions nicht gelöst worden. Die Frage sei nur aufgelöst durch Angliederung der anerkannten Länder an das Königreich Kroatiens, Slavoniens, Dalmatiens und an Serbien.

— Wien, 3. Mai. (Tel.) In der fortgeleiteten Verhandlung des Budgetvorprojekts erklärt Sušak, die bosnische Frage sei mit der Annexions nicht gelöst worden. Die Frage sei nur aufgelöst durch Angliederung der anerkannten Länder an das Königreich Kroatiens, Slavoniens, Dalmatiens und an Serbien.

— Wien, 3. Mai. (Tel.) In der fortgeleiteten Verhandlung des Budgetvorprojekts erklärt Sušak, die bosnische Frage sei mit der Annexions nicht gelöst worden. Die Frage sei nur aufgelöst durch Angliederung der anerkannten Länder an das Königreich Kroatiens, Slavoniens, Dalmatiens und an Serbien.

— Wien, 3. Mai. (Tel.) In der fortgeleiteten Verhandlung des Budgetvorprojekts erklärt Sušak, die bosnische Frage sei mit der Annexions nicht gelöst worden. Die Frage sei nur aufgelöst durch Angliederung der anerkannten Länder an das Königreich Kroatiens, Slavoniens, Dalmatiens und an Serbien.

— Wien, 3. Mai. (Tel.) In der fortgeleiteten Verhandlung des Budgetvorprojekts erklärt Sušak, die bosnische Frage sei mit der Annexions nicht gelöst worden. Die Frage sei nur aufgelöst durch Angliederung der anerkannten Länder an das Königreich Kroatiens, Slavoniens, Dalmatiens und an Serbien.

— Wien, 3. Mai. (Tel.) In der fortgeleiteten Verhandlung des Budgetvorprojekts erklärt Sušak, die bosnische Frage sei mit der Annexions nicht gelöst worden. Die Frage sei nur aufgelöst durch Angliederung der anerkannten Länder an das Königreich Kroatiens, Slavoniens, Dalmatiens und an Serbien.

— Wien, 3. Mai. (Tel.) In der fortgeleiteten Verhandlung des Budgetvorprojekts erklärt Sušak, die bosnische Frage sei mit der Annexions nicht gelöst worden. Die Frage sei nur aufgelöst durch Angliederung der anerkannten Länder an das Königreich Kroatiens, Slavoniens, Dalmatiens und an Serbien.

— Wien, 3. Mai. (Tel.) In der fortgeleiteten Verhandlung des Budgetvorprojekts erklärt Sušak, die bosnische Frage sei mit der Annexions nicht gelöst worden. Die Frage sei nur aufgelöst durch Angliederung der anerkannten Länder an das Königreich Kroatiens, Slavoniens, Dalmatiens und an Serbien.

— Wien, 3. Mai. (Tel.) In der fortgeleiteten Verhandlung des Budgetvorprojekts erklärt Sušak, die bosnische Frage sei mit der Annexions nicht gelöst worden. Die Frage sei nur aufgelöst durch Angliederung der anerkannten Länder an das Königreich Kroatiens, Slavoniens, Dalmatiens und an Serbien.

— Wien, 3. Mai. (Tel.) In der fortgeleiteten Verhandlung des Budgetvorprojekts erklärt Sušak, die bosnische Frage sei mit der Annexions nicht gelöst worden. Die Frage sei nur aufgelöst durch Angliederung der anerkannten Länder an das Königreich Kroatiens, Slavoniens, Dalmatiens und an Serbien.

— Wien, 3. Mai. (Tel.) In der fortgeleiteten Verhandlung des Budgetvorprojekts erklärt Sušak, die bosnische Frage sei mit der Annexions nicht gelöst worden. Die Frage sei nur aufgelöst durch Angliederung der anerkannten Länder an das Königreich Kroatiens, Slavoniens, Dalmatiens und an Serbien.

— Wien, 3. Mai. (Tel.) In der fortgeleiteten Verhandlung des Budgetvorprojekts erklärt Sušak, die bosnische Frage sei mit der Annexions nicht gelöst worden. Die Frage sei nur aufgelöst durch Angliederung der anerkannten Länder an das Königreich Kroatiens, Slavoniens, Dalmatiens und an Serbien.

— Wien, 3. Mai. (Tel.) In der fortgeleiteten Verhandlung des Budgetvorprojekts erklärt Sušak, die bosnische Frage sei mit der Annexions nicht gelöst worden. Die Frage sei nur aufgelöst durch Angliederung der anerkannten Länder an das Königreich Kroatiens, Slavoniens, Dalmatiens und an Serbien.

— Wien, 3. Mai. (Tel.) In der fortgeleiteten Verhandlung des Budgetvorprojekts erklärt Sušak, die bosnische Frage sei mit der Annexions nicht gelöst worden. Die Frage sei nur aufgelöst durch Angliederung der anerkannten Länder an das Königreich Kroatiens, Slavoniens, Dalmatiens und an Serbien.

— Wien, 3. Mai. (Tel.) In der fortgeleiteten Verhandlung des Budgetvorprojekts erklärt Sušak, die bosnische Frage sei mit der Annexions nicht gelöst worden. Die Frage sei nur aufgelöst durch Angliederung der anerkannten Länder an das Königreich Kroatiens, Slavoniens, Dalmatiens und an Serbien.

— Wien, 3. Mai. (Tel.) In der fortgeleiteten Verhandlung des Budgetvorprojekts erklärt Sušak, die bosnische Frage sei mit der Annexions nicht gelöst worden. Die Frage sei nur aufgelöst durch Angliederung der anerkannten Länder an das Königreich

Aus Anlass der Abrechnung der  
**Buchhändler-Ostermesse**

werden

nächsten Montag, den 6. Mai

unsere sämtlichen Kassen und Bureaus

bereits von 8 Uhr morgens an

für den Verkehr mit dem Publikum geöffnet sein.

Leipzig, den 1. Mai 1912.

Allgemeine Deutsche Credit-Anstalt.  
 Bank für Handel und Industrie Filiale Le'pzig.  
 Commerz- und Disconto-Bank Filiale Leipzig.

Deutsche Bank Filiale Leipzig. Dresdner Bank in Leipzig.  
 Mitte deutsche Privat-Bank Aktiengesellschaft.

Privatbank zu Gotha Filiale Leipzig. Brumm & Schmidt.  
 Frege & Co. Hammer & Schmidt. Leipziger Wachselschubze Hoffmann & Co.  
 George Meyer, Meyer & Co. H. C. Plaut. Vetter & Co.

**Adolf Schustermann**  
 Zeitungsnachrichten-Bureau  
 Berlin SO. 16, Spreepalast

Größtes Nachrichten-Bureau mit Abteilungen für Bibliographie, Politik, Kunst, Wissenschaft, Handel und Industrie. Liest neben Tageszeitungen des In- und Auslandes die meisten Revues, Wochenschriften, Fach-, illustrierte usw. Blätter.

Das Institut gewährleistet zuverlässige und reichhaltige Lieferung von Zeitungsausschüttungen für jedes Interessengebiet. Prospekte gratis.

K. k. priv. Aussig-Teplicer Eisenbahn-Gesellschaft.

D. Z. 11154/12.

Bei der laut rechterer Bestandszahl am 23. April 1912 auf Grund der statistisch gezeichneten Tätigkeitspunkte festgestellten Aussiguna der Jahre 1911 zur Emission gelungenen Teilstückauszeichnungen der 3½% Deutschen Reichsbahn-Emission 1898 und 1905 sowie der 4% Österreichische Emission 1909 wurden folgende Nummern gezogen:

I. Prioritätsanleihe Emission 1896:

a) von den Teilstückauszeichnungen Lit. A per 5000 Mark der deutschen Reichsbahn 16 Stück, und zwar:

132	134	774	830	10 5	1356	1401	15 5	1712
1856	2048	2090	2291	2470	2574	2641		

b) von den Teilstückauszeichnungen Lit. B per 1500 Mark der deutschen Reichsbahn 91 Stück, und zwar:

34	515	632	731	809	1293	1977	2040	2051
2365	2429	2609	2631	2841	2898	2778	2977	3063
3 73	32 7	3868	4372	4576	4765	48 3	4885	4965
4971	5149	5204	53 7	54 5	5695	5901	59 1	60 69
0119	6448	6618	6618	6629	6891	6906	7357	7457
7671	7675	7777	7863	7917	7935	8058	8062	8218
8230	8645	8658	8768	8816	8958	9187	9239	9418
9434	9607	9714	99 8	10060	10254	10511	10726	11574
11701	11723	11827	11939	12194	12185	1223	12329	12474
13263	13318	13510	13769	1445	14495	14697	14871	14994
1475								

c) von den Teilstückauszeichnungen Lit. C per 1000 Mark der deutschen Reichsbahn 184 Stück, und zwar:

141	149	190	1053	1239	13 4	1415	1740	192
2121	2346	2780	2944	3035	3077	31 1	3209	3387
3705	3897	4317	4639	4662	4693	4906	5182	519
5592	5740	5822	6361	6573	6945	7003	7489	7496
7555	7583	7747	8079	82 6	8313	8611	876	892
9134	9115	9164	9 01	9342	9490	9504	9519	10092
10100	11188	10200	102 6	1 20	1079	1124	10321	1131
10594	10605	10670	10795	10821	11747	11866	11951	
12067	12120	12250	12368	12286	12814	12846	12906	12869
13163	13358	13375	13402	13746	13767	13835	13836	13 15
14126	14367	14507	15169	15009	15643	15669	15888	16125
14771	16258	16301	16382	16545	16684	16778	16779	
16804	16917	17030	17158	17294	17324	1784	1837	18389
17978	18451	19480	19712	1980	19790	19808	2013	20154
20886	21317	21447	2142	2154	21719	21745	21930	22045
22060	22165	22945	23027	23037	241	23855	23845	24046
24131	24246	24262	24370	24808	25038	25587	25738	2520
25051	26112	26141	26168	26349	26516	26610	26715	26990
27004	27051	27286	27324	27378	2750	27744	27763	27889
27907	28694	28834	28909	28943	29181	29112	29458	2948

d) von den Teilstückauszeichnungen Lit. D per 300 Mark der deutschen Reichsbahn 220 Stück, und zwar:

236	501	536	5 0	650	800	1061	1174	1466
1494	1612	1742	1706	1727	1868	25 6	2042	180
2850	3168	3265	3414	3435	3700	3760	3789	3790
4013	4208	4355	4909	5058	5762	5760	5927	7091
7236	7424	7552	8026	8108	8816	9176	9246	9330
9345	10196	10218	10285	10293	10408	1047	10517	10549
11597	13680	10800	10826	10820	11207	11404	11421	12001
12109	12417	1246	12906	12652	12748	13413	13505	13510
13648	1394	13800	14063	14890	14187	14191	14213	
14263	14563	1474	14833	14859	1496	15004	15 6	1606
15100	1515	15334	15419	15491	15547	15571	15843	
16107	16171	16389	16949	17013	17248	17276	17388	17482
17630	17644	17693	18178	18381	18621	185 8	18800	
18613	18897	18954	19026	19 06	19463	19558	19700	19740
19864	1993	2 268	20356	2052	20612	2057	20698	2 800
21026	21171	21490	21502	21532	21942	21945	21947	
22054	22847	22925	23126	23212	23344	237 8	23733	23964
24128	24306	24933	24956	24 07	25017	2519	25261	25294
25430	25490	25101	25508	25321	26048	26210	26317	26539
26840	27016	27234	27270	27305	27381	27603	27652	27710
2875	28198	28242	28635	28855	29137	29220	29568	29717
3024	30326	30601	30753	30892	31046	31038	31071	
31301	31570	31676	31622	31630	31 63	31932	32382	32476
32779	3304	32645	33191	3344	3384	33055	33790	34396

(Fortsetzung nächste Seite)

(Rechtsrand wird in seinem Falle kontrastiert.)

mssm

Der Verwaltungsrat.

## Familien-Nachrichten.

**Die Verlobung meiner Tochter  
Antonie  
mit Herrn  
Hans von Goldammer,  
z. L. Rittergut Stauchitz, beehe  
re ich mich anzusegnen.**

*Wiederitzsch Leipzig  
Mai 1912.  
Amalie Fritzsch  
geb. Scharf.*

**Meine Verlobung mit Fräulein  
Antonie Fritzsch, Tochter des ver-  
storb. Gutsbesitzers Herrn Albert  
Fritzsch und seiner Frau Gemahlin  
Amalie geb. Scharf, beehe ich mich  
anzusegnen.**

*z. L. Rittergut Stauchitz  
Mai 1912.  
Hans von Goldammer.*

Nach langem schweren Leiden verschied infolge Herzschlags heute in der geliebten Heimat mein braver, hoffnungsvoller Sohn, unser lieber Bruder und Neffe, der

**Oberprimaier  
Edmund Meinel**

im Alter von 19 Jahren.

Tannenbergthal, den 2. Mai 1912.

In tiefstem Schmerze  
**Kommerzienrat Meinel**  
und Kinder.

Die Einfächerung findet in Chemnitz statt.

### Statt besonderer Anzeige.

Donnerstag mittag 1 Uhr entschlief sanft und friedlich nach mit röhrender Geduld ertragenen Leiden mein innig geliebter Mann, unser herzensguter, treuer Vater, Schwiegervater, Grossvater, Schwager und Onkel

**Carl Julius Thümer,**

Ritter pp., Mitglied des Theater- und Gewandhausorchesters a. D.  
im Alter von 71 Jahren.

Dies zeigt schmerzerfüllt an

L.-Schleussig, den 2. Mai 1912.  
Brockhauserstr. 58, II.

**Marie Thümer geb. König**  
im Namen sämtlicher Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet Sonntag, d. 5. Mai, nachmittag 1 Uhr von der Kapelle des Johannisfriedhofes aus statt.

Am 2. Mai verschied unser Pensionär

**Herr C. Julius Thümer**  
Ritter pp.

Er war ein wahrhaft grosser Künstler und eine äusserst bescheidene liebenswerte Persönlichkeit.

Der Heimgang dieses verehrungswürdigen Kollegen hat uns tief ergriffen.

Leipzig, den 5. Mai 1912.

**Die Mitglieder des Stadtorchesters  
zu Leipzig.**

Die Beerdigung unserer teuren Entschlafenen  
**Frau Clara verw. Kooh**  
findet am Sonnabend nachmittag 3 Uhr von der Halle des Johannisfriedhofes aus statt.  
Die trauernden Hinterbliebenen.

**Man beachte auch die Inserate in der Abend-Ausgabe.**

### Standesamtliche Nachrichten vom 3. Mai.

**Sieben.**  
Ein Sohn: Häbner, Karl  
Moritz, Kutscher ■ Wehnig, Karl  
Wilhelm, Marktmeister. ■ Gün-  
ther, Arno Martin Walther,  
Wälster. ■ Pils, Reinhard Matthias,  
Kellner. ■ Segula, Otto Paul,  
Biergroßhändler und Mineral-  
malfabrikant. ■ Grünig, Alfred  
Max, Schlosser, Vollmarsdorf. ■  
Quasendorf, Ernst Alfred, Buch-  
binderei, Neu-Augustus. ■ Lang-  
berg Georg, Schlosserer-Inhaber,  
Reudnitz. ■ Schubert, Max Rich-  
ard, Klemischöder. ■ Büscher,  
August, Schlosser, Lindenau. ■  
Krumpe, Karl Konrad, Droschen-  
futter, Nördern.  
Eine Tochter: Göttner, Anna  
Aug. Hermann, Tischler. ■ Uhl-  
mann, Max Walter, Schlosser. ■  
Bachmann, Georg, Buchhalter. ■  
Werner, Karl Arthur, Friseur,  
Neustadt. ■ Wehnig, August  
Theodor, Friseurmeister, Reudnitz.  
Koch, Gottlieb, Schmied, Maschinen-  
schlosser, Lindenau. ■ Wiede-  
mann, Friedrich Paul, Delita-  
fessenhändler, Stötteritz.  
**Aufgebote.**  
Ehret, A. G., Klempnerstr.

■ 11 M. 2 T. ■ Göthe, Auguste  
Künne geb. Schaefer, A. M. hier. ■  
Jilling, H. W. Landrichter, Dr.  
Jürg, mit Seifert, A. H. D. ■  
Römer, H. G. W. Buchdruckerei-  
besitzer, mit verm. Reinwig, geb.  
Gerlach, E. A. ■ Eberhardt, A. F.,  
Strassenbahnhofsherr, mit Socht, T.  
A. Lindenau. ■ Kazmierczak,  
C. Katsarbeiter, mit Fechner, A.,  
Kleinziehschöder.  
**Hechtlung.**  
Pegold, Paul Gustav Georg,  
Marktmeister, mit Haring, Anna  
Lina.

### Todesfälle.

Bornhardt, Juliane Wilhelm,  
geb. Keller, Reudnitz, 86 J. 1 M.  
22 T. ■ Pöschl, Alfr. Karl Wilhelm,  
Reudnitz, 9 J. 10 M. 21 T. ■  
Schweitzer, Friedr. August, Kauf-  
mann, Reudnitz, 46 J. 10 M. 12 T.  
Gießfeld, Alfred Max Erich,  
5 M. 2 T. ■ Schäffner, Pauline  
Lina, geb. Hammner, Connewitz,  
43 J. 2 M. 23 T. ■ Münchner,  
Heinrich Mor., Schulamtsdirektor,  
55 J. 6 M. 15 T. ■ Helas, Herl.  
Carl Paul Otto, Tapetenfärter, 48

Nach langen, schweren Leiden verschied heute nachmittag 1/3 Uhr  
meine innig geliebte Frau, unsere gute, teure Mutter, Gross- und Schwieger-  
mutter, Schwester und Tante

**Frau Maria Francke geb. Richter**

im 67. Lebensjahr.  
Dies zeigen nur hierdurch an  
Leipzig, 3. Mai 1912.

**Heinrich Wilhelm Francke  
Willy Francke und Frau geb. Kröber  
Oscar Staub und Frau geb. Francke  
und 4 Enkelkinder.**

Die Beerdigung findet Montag, den 6. Mai, nachmittags 1/2 Uhr von der Kapelle des Städ-  
tischen Friedhofes aus statt.  
Wagen stehen bis 4 Uhr vor der Beisetzung am Trauerhause, Thomasring 11, bereit.

### Statt besonderer Anzeige.

Heute morgen gegen 2 Uhr entschlief sanft nach längerem Leid jedoch plötzlich und unerwartet, mein geliebter, treuer Vater, unser teurer Vater, Schwiegervater, Schwager, der Schriftsteller

**Herr Edwin Bormann,**

im eben vollendeten 61. Lebensjahr.

Dies zeigt in tiefstem Schmerze an  
Leipzig, Raadtsche Steinweg 42, I., den 3. Mai 1912.

**Johanna Bormann geb. Geier,  
Susanne Bormann,  
Fritz Bormann,  
Johanna Hauptmann geb. Bormann,  
Gymnasiallehrer Johann Hauptmann,  
Pauline verw. Geier geb. Werner,  
Oberpostbeamter Paul Geier, Berlin,  
Elisabeth Geier.**

Die Trauerfeier findet Montag, den 6. Mai, vormittag 11 Uhr,  
in der Kapelle des Johannisfriedhofes statt.

**M. Ritter, Beerdigungs-**  
**anstalt,**

**Matthäikirchhof 32. Tel. 798 + 4994.**

Piliale: L.-Gohlis, Aeuße. Hallische Str. 73. Tel. 14257.

Süd-Piliale: Südstrasse 2c. Telefon 6482.

Zu der am 18. Mai 1912 mittags 12 Uhr im Hotel Stadt Hamburg,  
Halle a. S., stattfindenden

### ordentlichen Generalversammlung

laden wir hiermit die Mitglieder des Sächsisch-Thüringischen Dampfkessel-  
Revisionsvereins zu Halle a. S. einzuladen.

#### Tagessordnung:

- 1) Rechenschaftsbericht des Vorstandes über das Vereinsjahr 1911.
- 2) Vorlage des Rechnungsschlusses für das Vereinsjahr 1911 und Antrag auf Entlastung.
- 3) Vorlage des Haushaltplanes und Bestimmung über die zu erreichenden Beiträge und Gebühren für das Jahr 1912.
- 4) Jahresbericht des Oberingenieurs.
- 5) Ergänzungswahl des Vorstandes.
- 6) Wahl zweier Rechnungsprüfer.
- 7) Bestimmungen derjenigen öffentlichen Blätter, welche im Laufe des Jahres als Vereinsorgane dienen sollen.

**Der Vorstand  
des Sächsisch-Thüringischen Dampfkessel-  
Revisions-Vereins zu Halle a. S.**

M. Engelske, Vorsitzender.  
Prof. von Lippmann, E. Schatz, F. Eberius,  
A. Glitsch, A. Holz, B. Leopold.

**Verkaufsstelle des Vereins zur Beschaffung von  
Hochdruckschriften u. Arbeitsgelegenheit f. Blinde**

Fernsprecher 8949.

Gebäude von Seien u. Söhnenwaren für Hand-  
u. Gewerbe. Norddeutsche Hochdruckdruckerei.  
Dort werden Klavierstimmen, Saiten, empfohlen.  
Markt 3, bei Lüts. Nur Laden Nr. 1.

### Verein für Mutterschutz

Sonnabend, den 4. Mai, abends 8 1/2 Uhr im Stubzimmer des Cafè

Burgkeller (Reichenbach):

### Generalversammlung.

Zusageordnung: 1) Geschäftsbereicht.  
2) Haushaltbericht.  
3) Bericht über Württemberg, Württemberg etc.  
4) Berichtsbericht.

Ph. G. B. L. 7 Uhr. L. U. L. 7 1/2.

8 U. Vortragsabend mit Schw. i. gr. Festsaale. — B. Z. L.

## Amtlicher Teil.

Neubau  
Krankenhaus St. Georg.

Unter den allgemeinen Lieferungsbedingungen sollen:

- 1) die Zimmerarbeiten zum Operations-
- 2) die Ziegeldarbeiten zum Haus,
- 3) die Herstellung von Fuhrwerken,
- 4) die Herstellung von Stahlarbeiten,
- 5) die Erd- und Maurerarbeiten zum Tor,
- 6) die Steinmechaniken zum Wirtschafts-
- 7) die Lieferung von Türen und Kleinteilen,
- 8) die äußeren Tragkonstruktionen zum Ver-
- bindungsgang und Rohrkanale

Die Bedingungen und Arbeitsverzeichnisse können beim Hochbauamt, Neues Rathaus, Zimmer Nr. 408, eingesehen oder gegen porto und bestellgebühr freie Einwendung von

je 0,75 A zu 1, 2 und 3, 1,00 A zu 5,  
je 3,00 A zu 3 und 4, je 0,50 A zu 6 und 7,

beijogen werden. Die Pläne liegen im Geschäftszimmer der Bauleitung auf dem Bauplatz an der Delitzscher Landstraße zur Einsichtnahme aus.

Die Angebote sind verschlossen und mit ent-

sprechender Aufschrift verlesen

bis zum 11. Mai 1912 norm.

9 Uhr zu 1) 9,45 Uhr zu 5)

9,10 Uhr zu 2) 9,50 Uhr zu 6)

9,25 Uhr zu 3) 10 Uhr zu 7)

9,35 Uhr zu 4) 10,15 Uhr zu 8)

an das Hochbauamt, Zimmer 408, portofrei einzurichten.

Zu dieser Zeit erfolgt die Leistung im Gegen-

wort der etwa erschienenen Bewerber oder ihrer Bevollmächtigten.

Der Rat behält sich jede Entscheidung vor.

Die Entlassung aus den Angeboten erfolgt durch Bekanntmachung im Leipziger Tageblatt.

Leipzig, den 3. Mai 1912.

Der Rat der Stadt Leipzig.

## Erweiterungsbau Johannishospital

Die Bauschuttanlage und

Wasserleitungsarbeiten

sind vergeben worden.

Leipzig, am 2. Mai 1912.

Der Rat der Stadt Leipzig.

## Die Herstellung der Steinzeugrohreleisen in der

Breslauerstraße in Brühlstädtle von der Meusdorfer

Straße bis zur südlichen Grenze der Friedhofs-

gärtnerei soll an einen Unternehmer vergeben

werden.

Die Bedingungen und Arbeitsverzeichnisse für

diese Arbeiten liegen in unterem Hochbauamt, Rathaus, Dachgeschoss, Zimmer 423, aus und können dort eingesehen oder gegen Entrichtung von 0,50 A entnommen werden.

Angabe sind verschlossen und mit der Aufschrift:

"Schlesienbau in der Breslauerstraße"

verlesen in dem bezeichneten Raum zwischen

Mittwoch, den 15. Mai 1912, 11 Uhr norm.

portofrei einzurichten. Die Gründung der Angebots

erfolgt an dieser Zeit im II. Obergeschoß, Zimmer 423,

in Gegenwart der etwa erschienenen Bewerber oder

ihrer Bevollmächtigten.

Der Rat behält sich jede Entscheidung, insbeson-

dere das Recht vor, sämtliche Angebote abzulehnen.

Leipzig, den 3. Mai 1912.

Der Rat der Stadt Leipzig.

T-A. I. Nr. 1540. Ede. Nr. 48.

## Ortskrankenkasse.

Der Ratsvorstand besteht für die Zeit vom

1. April 1912 bis 31. März 1913 aus folgenden

Herren:

1. dem Unterzeichner, Leipzig, Plagwitzer Str. 1a,

II. r. als Vorsitzender,

2 Paul Müller, Leipzig, Kaiser-Wilhelm-Str. 27,

als stell. Vorsitzender,

3. Wilhelm Ulrich, Lichtenhöher, Bahnhofstr. 18, I.,

als Schriftführer,

4. Hugo Ulrich, Leipzig, Kromprinstr. 37, IV., als

stell. Schriftführer,

5. Julius Häfer, L. Neudorf, Schenkelbergstr. 13,

6. Ernst Drechsler, Leipzig, Kromprinstr. 73,

7. Bruno Lippmann, Leipzig, Schenkelbergstr. 17,

8. Emil Gerash, L. Neudorf, 6. III.,

9. Adolf Voitkämper, L. Eutritzsch, Görlitzer

Straße 11,

10. Hermann Ohmann, Leipzig, Sebastian-Bach-

Strasse 32, II.

11. Hermann Herfurth, L. Plagwitz, Alte Str. 11, III.,

12. Adolf Vöndin, L. Neudorf, Gemeindestr. 9, II.

13. Wilhelm Schmidt, L. Anger, Güntz

Straße 2, II. I.

14. Albert Reinhardt, L. Plagwitz, Johansche

Straße 30,

15. Moritz Prits, L. Plagwitz, Weihenstephan

Straße 5, IV.

16. Paul Möbius, L. Lindenau, Jelzenallee-

Straße 4, II.

17. Otto Kießling, Leipzig, Weißeritz, 30, II.

18. Robert Schiebel, L. Plagwitz, Klingenberg, 4. I.

Der Ortskrankenkasse ist als Organ der Landes-

Verwaltungsaufsicht Königreich Sachsen gleichzeitig

die Ausstellung und der Umtausch der Leitungss-

arten, die Eingliederung der Invaliden- und Hinter-

bliebenverhinderungsabdrücke, der Anlauf, das Ein-

leben und Entwerten der Wertpapieren über-

tragen.

Geschäftsstelle: Leipzig, Sellerstraße 7, 9.

Bevollmächtigter und Bureauvorsteher: Herr

Verwaltungsdirektor Clemens Uhlmann.

Leipzig, am 3. Mai 1912.

Der Vorstand

der Ortskrankenkasse für Leipzig und Umgegend.

Otto Vollendorf,

Vorsteher.

Auf Blatt 15234 des Handelsregisters ist heute die

Firma Mitteldeutsche Rohrgussanstalt-Gesellschaft Ge-

schäft mit beschränkter Haftung in Leipzig eingetragen

und weiter folgendes verlaubt worden:

Der Gesellschaftsvertrag ist am 3. April 1912 ab-

geschlossen und am 22. April 1912 abgeleidert worden.

Gegenland des Unternehmens ist die Herstellung

und der Betrieb von Rohrungen und Rohrabschlüssen jeg-

licher Art, sowie Herstellung und Betrieb ähnlicher

Gefäßteile. Das Stammkapital beträgt 20.000 A.

Zum Geschäftsführer ist bestellt der Kaufmann

Carl Wilhelm Ernst Kelle in Leipzig.

Zum Gesellschaftsvertrag wird noch bekannt-

gegeben:

Der Geschäftsführer Carl Wilhelm Ernst Kelle,

Kaufmann in Leipzig, bringt in die Gesellschaft ein

die von ihm verwollmachten Fabrikationsmethoden

von Kunsthörnchen und Kunghörnchen, ferner die gesamte

Gefäßsteinrichtung. Der Gesamtwert dieser

Einlage wird auf 10.000 A festgelegt und ist somit

die Stammeinlage des Geschäftsführers Ernst Kelle

geleistet.

Die Bekanntmachungen der Gesellschaft erfolgen

nur durch den Deutschen Reichsanzeiger.

Leipzig, den 3. Mai 1912.

Röntgenisches Untergesetz, Abt. II B.

Auf Blatt 15225 des Handelsregisters ist heute die Firma Herfurth & Henzen Drahtfestmaschinen-Gesellschaft mit beschränkter Haftung in Leipzig eingetragen und weiter folgendes verlaubt worden:

Der Gesellschaftsvertrag ist am 20. April 1912 abgeschlossen worden. Gegenland des Unternehmens

ist die Übernahme und der Betrieb der zu

Leipzig-Stötteritz unter der Firma Herfurth &

Henzzen betriebenen Drahtfestmaschinen-Fabrik, die

Herstellung von Drahtfestmaschinen und verwandter

Maschinen.

Zur Errichtung dieses Zweiges ist die Gesellschaft befugt, gleichartige oder ähnliche Unternehmungen zu erwerben, sich an solchen Unternehmungen zu beteiligen, sich an deren Verwertung zu überlassen.

Das Stammkapital beträgt 100.000 A.

Jeder Geschäftsführer ist einzeln zur Vertretung

der Gesellschaft befugt.

Zu Geschäftsführern sind bestellt die Fabrikanten

Osvald Bruno Herfurth und Hugo Henzen, beide in

Leipzig.

Zu Geschäftsführern sind bestellt die Fabrikanten

Osvald Bruno Herfurth und Hugo Henzen, beide in

Leipzig.

Zu Geschäftsführern sind bestellt die Fabrikanten

Osvald Bruno Herfurth und Hugo Henzen, beide in

Leipzig.

Zu Geschäftsführern sind bestellt die Fabrikanten

Osvald Bruno Herfurth und Hugo Henzen, beide in

Leipzig.

Zu Geschäftsführern sind bestellt die Fabrikanten

Osvald Bruno Herfurth und Hugo Henzen, beide in

Leipzig.

Zu Geschäftsführern sind bestellt die Fabrikanten

Osvald Bruno Herfurth und Hugo Henzen, beide in

Leipzig.

Zu Geschäftsführern sind bestellt die Fabrikanten

Osvald Bruno Herfurth und Hugo Henzen, beide in

Leipzig.

Zu Geschäftsführern sind bestellt die Fabrikanten

Osvald Bruno Herfurth und Hugo Henzen, beide in

Leipzig.

Zu Geschäftsführern sind bestellt die Fabrikanten

Osvald Bruno Herfurth und Hugo Henzen, beide in

Leipzig.

Zu Geschäftsführern sind bestellt die Fabrikanten

Osvald Bruno Herfurth und Hugo Henzen,

straße 11, pl. Die Feier am Denkmal wird durch Gefang des Leipziger 19 Männerhofs unter Leitung des Herren Ratsdirektors Wohlgenuth eingeleitet, wobei die Anrede und Vorlesung der Urkunde durch den Schriftführer des Patriotenbundes, Herrn Direktor Dr. Alfred Spigner erfolgt. Die Schlussfeierlegung selbst geschieht auf der höchsten Höhe des Denkmals durch Kommerzrat Clemens Thieme unter den Klängen eines Polonäsenchores. Die Beteiligung von Händlungsdeputationen ist erwünscht.

**C. Julius Thümer.** Wie aus dem Familienarchiv unserer heutigen Nummer hervorsteht, war hier ebenfalls hochbetagt Herr C. Julius Thümer, früheres Mitglied des Stadtrates zu Leipzig. Der Verlehrte hat seit einer längeren Reihe von Jahren 1861 in dem Ruhestand zurückgesogen. Die älteren Besucher unserer Gewandhausstorgasse werden sich des lebenswürdigen und beschiedenen Künstlers noch gut erinnern. War er doch erster Bratschist im Orchester. Als Lehrer hat er allezeit seine Aufgabe mit vieler Liebe und Gewissenhaftigkeit ausgeführt, dessen Unterricht seinen Schülern unvergessen bleibt wird. Hervorragend bestätigte sich der nunmehr dahingegangene als Mitglied des Gewandhausquartette zu Leipziger Zeit, indem er eine ausgezeichnete Kammermusik spielte.

**— Lohnbewegung in den Kammargauwerken in Leipzig und Sachsen.** Anfolge der Ablehnung der vom der Gruppe der in den Selbstverspinnereien beschäftigten Anleger und Anlegerinnen aufgestellten Lohnforderungen hatten diese unter dem 19. April eine Rassentagung eingerichtet. Da das Arbeitsgebiet dieser Gruppe nicht ausgeschaltet werden kann, ohne daß auf die Dauer jede Abteilung der Betriebe in Mitteldeutschland gegangen wäre, so ergibt sich als ganz unmittelbare Folge, daß die Selbstverspinner und -aufsteller nicht in ihrer Gesamtheit mehr weiterarbeiten können. Die Betriebe, die nicht in der Lage sind, etwaige Lohnverhöhung bewilligen zu können, läßt auf das Vorgehen hin dem größten Teil der Selbstverspinner und -aufsteller. Diese beiderseitigen Kündigungen laufen am 3., 4. und 10. Mai ab. Welchen Umfang diese Bewegung nehmen wird, ist noch nicht vorzusagen.

**— Porträtabend Paul Münsch.** Eine recht originelle Veranstaltung war der letzte am Donnerstag abend im Rosentalhause stattgehabte Porträtabend von Paul Münsch. „O, du lieber Augustin“, das alte Handwerksstück, gab den Namen her und um dieses herum gruppierten sich Vorträge aller Art, in denen das Wiener Volkslängertum zum Ausdruck kam. Es beteiligten sich daran Herr Heinrich Gaspari und Herr Fritz Blumhoff, die alte und neue Volkslieder zur Laute singen und überwiegend gut den wunderlichen Ton traten, sich überhaupt mit großer Liebe der Sache widmeten. Einem dichten interessanten Vortrag über das „Wiener Volkslängertum“ hielt Herr Schriftsteller Rudolf Reitzen, der es wie kaum einer verstand, uns die Volksstimme in allen ihren Regungen und Bewegungen vor Augen zu führen. Dann noch zu hören war Frau Käthe Huth von Stadttheater humoristische Wiener Porträts darbot, das war witzlich ein Genuss. Dach war das wiederum sehr zahlreich erschienene Publikum vorzüglich amüsierte und dies in lebhaften Beifallsbekundungen zum Ausdruck brachte, versteht sich danach von selbst.

**c. Jam Ausklang in dem Schauspielgewerbe.** Dem am Sonnabende eingetreteten Trupp auswärtiger Arbeitsswilliger ist am Freitag ein zweiter von 40-50 Mann gefolgt. Der Trupp wurde vom Bahnhof aus nach einem größeren Halbstadt in der Molteistraße gebracht. Von dort aus wurden die Arbeiter auf die einzelnen Betriebe verteilt. Die Streitenden hatten von dem Eintreffen dieser Arbeitswilligen Kenntnis erhalten und sich, um sie an der Aufnahme der Arbeit eventuell zu verhindern, in größerer Zahl in der Molteistraße vor dem betrieb aufzustellen. Dadurch war ein Aufzug entstanden. Auf Anweisung der dort postierten Polizeidienststellen entfernten sich jedoch die Ausständigen, so daß es zu Unzuträglichkeiten nicht kam.

**Der Verein für Mutterrecht hält heute abend im Klubzimmer des Cafés Burgkeller seine Generalversammlung ab. Die Tagesordnung ist aus dem Vorbericht zu ersehen.**

**Leipziger Heilstätten.** Das Sanierungsheim des Vereins für Innere Mission zu Rauch hat heute Sonnabend für zahlreiche erholungsbedürftige Frauen und Mädchen seine Pforten wieder geöffnet. Täglich können Pfleglinge Aufnahme finden auf beliebige Zeit; der Tagessatz beträgt 2 A., bei Einzimmers 2,50 A. Die erste Kinderabteilung geht mormondienst Dienstag in das Bettlehenkloster zu Rauch, um dort bis zum 4. Juni zu bleiben. Die jüngeren Seiten treffen stets zu vierwöchigem Aufenthalt in dem Heim ein am 8. Juni, 13. Juli, 18. August, 17. September. Das Pfleggeld ist auf 25.000 festgelegt (Große Ferien 42 A.). — Die Gehäusstättchen für beide Anfallen, an der alle Anmeldungen zu bewirken sind, ist die Expedition des Vereinshauses, Roßstraße 14.

**Wer ist der Tot? Ein unbekannter Mann, der sich durch Erhöhung leicht entziehen hatte, wurde im Hahnholze in Kleinröder ausgetragen. Der Tot ist etwa 50 bis 55 Jahre alt, 1,75 m groß und hat rötlich-mellerten Schnurr- und Spitzbart. Er war bekleidet mit braunem Jäckchen, dunkler Hose und Weste und trug braune Sandalen. Ein rotes Taschentuch, das er bei sich hatte, ist gezeichnet mit den Buchstaben E. G.**

**Das verhängnisvolle Wöschblatt.** In diesen Tagen wurde hier in einem unjünger ersten Schwimmbad einem Badegäst aus der Zelle das noch ziemlich neue Jäckchen gestohlen. An dessen Stelle hatte der Langfinger kein eigenes, kurz verschließenes und stark abgetragenes Jäckchen zurückgelassen. Die Kriminalpolizei untersagte dieses minderwertige Kleidungsstück einer eingehenden Untersuchung und fand dabei in einer Tasche ein gebrauchtes Wöschblatt. Sie prüfte den Abdruck auf dem Wöschblatt durch Vorhalten eines Spiegels und fand die genaue Bezeichnung eines Polizeiautostandes darauf abgedruckt. Bei näherer Nachprüfung stellte sich heraus, daß der Dies wegen Gestellung einer Polizeiabschrift eine Eingabe an das Polizeiamt gemacht hatte, wobei er das Wöschblatt benutzt hatte. So kam man auf den Namen des Badegästs, der nunmehr zur Verantwortung gezwungen wird.

**Großröder-Windorf.** Beim diesjährigen Standesamt kamen im Monat April 17 Geburts- und 9 Sterbefälle zur Anmeldung. Aufgegeben wurden 5 Paare und 10 Eheauflösungen vollzogen. — Bei der Sparkasse erfolgten im vergangenen Monat 1221 Einzahlungen in Höhe von 192.085 A. und 633 Auszahlungen im Betrage von 141.804 A. Ausgestellt wurden 176 neue Bücher, während 69 erloschen sind. — Der Waldökonom Oskar Paul Hamann wurde als Waldökonom für den selbständigen Gutsbezirk Großröder-Windorf und als Jagdökonom für diesen Gutsbezirk und den Jagdbezirk der Gemeinde Großröder-Windorf in Pflicht genommen.

## Aus Sachsen.

**Dresden, 3. Mai.** Wetterbericht. Auf den Höhen in der Umgebung von Dresden sank die Temperatur in der vergangenen Nacht wiederum bis fast auf den Gefrierpunkt.

**Döbeln, 3. Mai. (Stadtratswahl)** Ratsprofessor Dr. Arno Heyner wurde unter 55 Bewerbern zum bestehenden Stadtrat unserer Stadt gewählt.

**Chemnitz, 3. Mai. (Die künftigen Kollegien)** beschließen sich gestern mit der Errichtung eines Bierbrunnens auf dem Neumarkt. Die Chemnitzer Handelskammer hatte bekanntlich aus Anlaß der Rathausweihe hierfür 60.000 A. gestiftet, die Kosten des Brunnens belaufen sich jedoch auf 82.000 A. Zu den Mehrbetrag sollen 17.000 A. aus vorhandenen Stiftungen genommen werden, während von der Stadtverordnetenversammlung noch 5000 A. gefordert wurden. Die Bevölkerung dieser Summe wurde abgelehnt, da die Stadtverordneten in den künftigen Zeiten nicht gehörten werden.

**- Zwickau, 3. Mai. (Lehrerwahl)** Der Schulausschuß wählte von drei Bewerbern Herrn Dr. Ernst Kurt Schröder aus Leipzig zum Oberlehrer des bisherigen höheren Bürgerschule. Dr. Schröder hier zum bestehenden Stadtrat, und zwar mit 19 von 22 abgegebenen Stimmen.

## Aus dem Leipziger Vereinsleben.

**\* Die folgenden Gesellen:** 4. und 5. Mai: 1. Garde: Albrecht Sonnenburg 9.30 Uhr, Dresden, Bahnhof nach Görlitz, Abendkonzert. Sonntag früh 5 Uhr Bantierung nach Hofwien (Striezelhof). Nachmittag Treffen in Weimar, Abend: Rückkehr. 2. Garde: Hermann Krebs in Weimar, Abend: Rückkehr. 3. A.: 1. Garde: Albrecht Sonnenburg 5.30 Uhr, Dresden, Bahnhof, nach Bautzen-Görlitz. Nachmittag Treffen am Horste 1 in Weimar, Abend: Rückkehr. 2. Garde: Robert 1.70 A.

**\* Die sächsischen Gesellen des Kaufmanns waren am 27. und 28. April in Leipzig zusammengekommen, und den 1. Mai zu eröffnenden Zeit des Leipziger Hauptmarkts, wie auch gleichzeitig vorhandene Schülerfestivals und das Kiemmatrum am Schlossplatz.**

**Wiederholung: Dienstag, 3. Mai: 1. Garde: Albrecht Sonnenburg 9.30 Uhr, Dresden, Bahnhof nach Hofwien (Striezelhof). Nachmittag Treffen in Weimar, Abend: Rückkehr. 2. Garde: Hermann Krebs in Weimar, Abend: Rückkehr. 3. A.: 1. Garde: Albrecht Sonnenburg 5.30 Uhr, Dresden, Bahnhof, nach Bautzen-Görlitz. Nachmittag Treffen am Horste 1 in Weimar, Abend: Rückkehr. 2. Garde: Robert 1.70 A.**

**\* Die sächsischen Gesellen des Kaufmanns waren am 27. und 28. April in Leipzig zusammengekommen, und den 1. Mai zu eröffnenden Zeit des Leipziger Hauptmarkts, wie auch gleichzeitig vorhandene Schülerfestivals und das Kiemmatrum am Schlossplatz.**

**Wiederholung: Dienstag, 3. Mai: 1. Garde: Albrecht Sonnenburg 9.30 Uhr, Dresden, Bahnhof nach Hofwien (Striezelhof). Nachmittag Treffen in Weimar, Abend: Rückkehr. 2. Garde: Hermann Krebs in Weimar, Abend: Rückkehr. 3. A.: 1. Garde: Albrecht Sonnenburg 5.30 Uhr, Dresden, Bahnhof, nach Bautzen-Görlitz. Nachmittag Treffen am Horste 1 in Weimar, Abend: Rückkehr. 2. Garde: Robert 1.70 A.**

**\* Die sächsischen Gesellen des Kaufmanns waren am 27. und 28. April in Leipzig zusammengekommen, und den 1. Mai zu eröffnenden Zeit des Leipziger Hauptmarkts, wie auch gleichzeitig vorhandene Schülerfestivals und das Kiemmatrum am Schlossplatz.**

**Wiederholung: Dienstag, 3. Mai: 1. Garde: Albrecht Sonnenburg 9.30 Uhr, Dresden, Bahnhof nach Hofwien (Striezelhof). Nachmittag Treffen in Weimar, Abend: Rückkehr. 2. Garde: Hermann Krebs in Weimar, Abend: Rückkehr. 3. A.: 1. Garde: Albrecht Sonnenburg 5.30 Uhr, Dresden, Bahnhof, nach Bautzen-Görlitz. Nachmittag Treffen am Horste 1 in Weimar, Abend: Rückkehr. 2. Garde: Robert 1.70 A.**

**\* Die sächsischen Gesellen des Kaufmanns waren am 27. und 28. April in Leipzig zusammengekommen, und den 1. Mai zu eröffnenden Zeit des Leipziger Hauptmarkts, wie auch gleichzeitig vorhandene Schülerfestivals und das Kiemmatrum am Schlossplatz.**

**Wiederholung: Dienstag, 3. Mai: 1. Garde: Albrecht Sonnenburg 9.30 Uhr, Dresden, Bahnhof nach Hofwien (Striezelhof). Nachmittag Treffen in Weimar, Abend: Rückkehr. 2. Garde: Hermann Krebs in Weimar, Abend: Rückkehr. 3. A.: 1. Garde: Albrecht Sonnenburg 5.30 Uhr, Dresden, Bahnhof, nach Bautzen-Görlitz. Nachmittag Treffen am Horste 1 in Weimar, Abend: Rückkehr. 2. Garde: Robert 1.70 A.**

**\* Die sächsischen Gesellen des Kaufmanns waren am 27. und 28. April in Leipzig zusammengekommen, und den 1. Mai zu eröffnenden Zeit des Leipziger Hauptmarkts, wie auch gleichzeitig vorhandene Schülerfestivals und das Kiemmatrum am Schlossplatz.**

**Wiederholung: Dienstag, 3. Mai: 1. Garde: Albrecht Sonnenburg 9.30 Uhr, Dresden, Bahnhof nach Hofwien (Striezelhof). Nachmittag Treffen in Weimar, Abend: Rückkehr. 2. Garde: Hermann Krebs in Weimar, Abend: Rückkehr. 3. A.: 1. Garde: Albrecht Sonnenburg 5.30 Uhr, Dresden, Bahnhof, nach Bautzen-Görlitz. Nachmittag Treffen am Horste 1 in Weimar, Abend: Rückkehr. 2. Garde: Robert 1.70 A.**

**\* Die sächsischen Gesellen des Kaufmanns waren am 27. und 28. April in Leipzig zusammengekommen, und den 1. Mai zu eröffnenden Zeit des Leipziger Hauptmarkts, wie auch gleichzeitig vorhandene Schülerfestivals und das Kiemmatrum am Schlossplatz.**

**Wiederholung: Dienstag, 3. Mai: 1. Garde: Albrecht Sonnenburg 9.30 Uhr, Dresden, Bahnhof nach Hofwien (Striezelhof). Nachmittag Treffen in Weimar, Abend: Rückkehr. 2. Garde: Hermann Krebs in Weimar, Abend: Rückkehr. 3. A.: 1. Garde: Albrecht Sonnenburg 5.30 Uhr, Dresden, Bahnhof, nach Bautzen-Görlitz. Nachmittag Treffen am Horste 1 in Weimar, Abend: Rückkehr. 2. Garde: Robert 1.70 A.**

**\* Die sächsischen Gesellen des Kaufmanns waren am 27. und 28. April in Leipzig zusammengekommen, und den 1. Mai zu eröffnenden Zeit des Leipziger Hauptmarkts, wie auch gleichzeitig vorhandene Schülerfestivals und das Kiemmatrum am Schlossplatz.**

**Wiederholung: Dienstag, 3. Mai: 1. Garde: Albrecht Sonnenburg 9.30 Uhr, Dresden, Bahnhof nach Hofwien (Striezelhof). Nachmittag Treffen in Weimar, Abend: Rückkehr. 2. Garde: Hermann Krebs in Weimar, Abend: Rückkehr. 3. A.: 1. Garde: Albrecht Sonnenburg 5.30 Uhr, Dresden, Bahnhof, nach Bautzen-Görlitz. Nachmittag Treffen am Horste 1 in Weimar, Abend: Rückkehr. 2. Garde: Robert 1.70 A.**

**\* Die sächsischen Gesellen des Kaufmanns waren am 27. und 28. April in Leipzig zusammengekommen, und den 1. Mai zu eröffnenden Zeit des Leipziger Hauptmarkts, wie auch gleichzeitig vorhandene Schülerfestivals und das Kiemmatrum am Schlossplatz.**

**Wiederholung: Dienstag, 3. Mai: 1. Garde: Albrecht Sonnenburg 9.30 Uhr, Dresden, Bahnhof nach Hofwien (Striezelhof). Nachmittag Treffen in Weimar, Abend: Rückkehr. 2. Garde: Hermann Krebs in Weimar, Abend: Rückkehr. 3. A.: 1. Garde: Albrecht Sonnenburg 5.30 Uhr, Dresden, Bahnhof, nach Bautzen-Görlitz. Nachmittag Treffen am Horste 1 in Weimar, Abend: Rückkehr. 2. Garde: Robert 1.70 A.**

**\* Die sächsischen Gesellen des Kaufmanns waren am 27. und 28. April in Leipzig zusammengekommen, und den 1. Mai zu eröffnenden Zeit des Leipziger Hauptmarkts, wie auch gleichzeitig vorhandene Schülerfestivals und das Kiemmatrum am Schlossplatz.**

**Wiederholung: Dienstag, 3. Mai: 1. Garde: Albrecht Sonnenburg 9.30 Uhr, Dresden, Bahnhof nach Hofwien (Striezelhof). Nachmittag Treffen in Weimar, Abend: Rückkehr. 2. Garde: Hermann Krebs in Weimar, Abend: Rückkehr. 3. A.: 1. Garde: Albrecht Sonnenburg 5.30 Uhr, Dresden, Bahnhof, nach Bautzen-Görlitz. Nachmittag Treffen am Horste 1 in Weimar, Abend: Rückkehr. 2. Garde: Robert 1.70 A.**

**\* Die sächsischen Gesellen des Kaufmanns waren am 27. und 28. April in Leipzig zusammengekommen, und den 1. Mai zu eröffnenden Zeit des Leipziger Hauptmarkts, wie auch gleichzeitig vorhandene Schülerfestivals und das Kiemmatrum am Schlossplatz.**

**Wiederholung: Dienstag, 3. Mai: 1. Garde: Albrecht Sonnenburg 9.30 Uhr, Dresden, Bahnhof nach Hofwien (Striezelhof). Nachmittag Treffen in Weimar, Abend: Rückkehr. 2. Garde: Hermann Krebs in Weimar, Abend: Rückkehr. 3. A.: 1. Garde: Albrecht Sonnenburg 5.30 Uhr, Dresden, Bahnhof, nach Bautzen-Görlitz. Nachmittag Treffen am Horste 1 in Weimar, Abend: Rückkehr. 2. Garde: Robert 1.70 A.**

**\* Die sächsischen Gesellen des Kaufmanns waren am 27. und 28. April in Leipzig zusammengekommen, und den 1. Mai zu eröffnenden Zeit des Leipziger Hauptmarkts, wie auch gleichzeitig vorhandene Schülerfestivals und das Kiemmatrum am Schlossplatz.**

**Wiederholung: Dienstag, 3. Mai: 1. Garde: Albrecht Sonnenburg 9.30 Uhr, Dresden, Bahnhof nach Hofwien (Striezelhof). Nachmittag Treffen in Weimar, Abend: Rückkehr. 2. Garde: Hermann Krebs in Weimar, Abend: Rückkehr. 3. A.: 1. Garde: Albrecht Sonnenburg 5.30 Uhr, Dresden, Bahnhof, nach Bautzen-Görlitz. Nachmittag Treffen am Horste 1 in Weimar, Abend: Rückkehr. 2. Garde: Robert 1.70 A.**

**\* Die sächsischen Gesellen des Kaufmanns waren am 27. und 28. April in Leipzig zusammengekommen, und den 1. Mai zu eröffnenden Zeit des Leipziger Hauptmarkts, wie auch gleichzeitig vorhandene Schülerfestivals und das Kiemmatrum am Schlossplatz.**

**Wiederholung: Dienstag, 3. Mai: 1. Garde: Albrecht Sonnenburg 9.30 Uhr, Dresden, Bahnhof nach Hofwien (Striezelhof). Nachmittag Treffen in Weimar, Abend: Rückkehr. 2. Garde: Hermann Krebs in Weimar, Abend: Rückkehr. 3. A.: 1. Garde: Albrecht Sonnenburg 5.30 Uhr, Dresden, Bahnhof, nach Bautzen-Görlitz. Nachmittag Treffen am Horste 1 in Weimar, Abend: Rückkehr. 2. Garde: Robert 1.70 A.**

**\* Die sächsischen Gesellen des Kaufmanns waren am 27. und 28. April in Leipzig zusammengekommen, und den 1. Mai zu eröffnenden Zeit des Leipziger Hauptmarkts, wie auch gleichzeitig vorhandene Schülerfestivals und das Kiemmatrum am Schlossplatz.**

**Wiederholung: Dienstag, 3. Mai: 1. Garde: Albrecht Sonnenburg 9.30 Uhr, Dresden, Bahnhof nach Hofwien (Striezelhof). Nachmittag Treffen in Weimar, Abend: Rückkehr. 2. Garde: Hermann Krebs in Weimar, Abend: Rückkehr. 3. A.: 1. Garde: Albrecht Sonnenburg 5.30 Uhr, Dresden, Bahnhof, nach Bautzen-Görlitz. Nachmittag Treffen am Horste 1 in Weimar, Abend: Rückkehr. 2. Garde: Robert 1.70 A.**

**\* Die sächsischen Gesellen des Kaufmanns waren am 27. und 28. April in Leipzig zusammengekommen, und den 1. Mai zu eröffnenden Zeit des Leipziger Hauptmarkts, wie auch gleichzeitig vorhandene Schülerfestivals und das Kiemmatrum am Schlossplatz.**

**Wiederholung: Dienstag, 3. Mai: 1. Garde: Albrecht Sonnenburg 9.30 Uhr, Dresden, Bahnhof nach Hofwien (Striezelhof). Nachmittag Treffen in Weimar, Abend: Rückkehr. 2. Garde: Hermann Krebs in Weimar, Abend: Rückkehr. 3. A.: 1. Garde: Albrecht Sonnenburg 5.30 Uhr, Dresden, Bahnhof, nach Bautzen-Görlitz. Nachmittag Treffen am Horste 1 in Weimar, Abend: Rückkehr. 2. Garde: Robert 1.70 A.**

**\* Die sächsischen Gesellen des Kaufmanns waren am 27. und 28. April in Leipzig zusammengekommen, und den 1. Mai zu eröffnenden Zeit des Leipziger Hauptmarkts, wie auch gleichzeitig vorhandene Schülerfestivals und das Kiemmatrum am Schlossplatz.**

**Wiederholung: Dienstag, 3. Mai: 1. Garde: Albrecht Sonnenburg 9.30 Uhr, Dresden, Bahnhof nach Hofwien (Striezelhof). Nachmittag Treffen in Weimar, Abend: Rückkehr. 2. Garde: Hermann Krebs in Weimar, Abend: Rückkehr. 3. A.: 1. Garde: Albrecht Sonnenburg 5.30 Uhr, Dresden, Bahnhof, nach Bautzen-Görlitz. Nachmittag Treffen am Horste 1 in Weimar, Abend: Rückkehr. 2. Garde: Robert**

## Tageschronik.

Hamburg, 3. Mai. (Im Altenland) fandte ein Marinegelehrtes. Der Infanterie-Kapitänleutnant Detting, ertrank.

Berlin, 3. Mai. Bei einem Zusammenstoß mit einem Wildschwein wurde im Königl. Forst bei Hohen Neuendorf an der Nordbahn der Förster Schäff aus Frohnau verwundet. Der Wildschwein ist auf einem Rad entkommen.

Berlin, 3. Mai. (Der Adjutant des Kronprinzen, Hauptmann Max Edler von der Planitz, der mit einer Freiheit von Heil zu Herrenheim vermaßt ist, hat der B. Ztg. v. M. zufolge seine Mutter, die im 68. Lebensjahr starb, durch den Tod verloren. Sein Vater, General der Infanterie, ist vor wenigen Jahren gestorben. Ein Bruder ist als Sohn der Tochter des Berliner Bankiers von Krause Mitinhaber des alten Betriebs geworden. Eine Schwester ist Hofdame der jungen Großherzogin von Weimar. Die Planitz (früher Planck, Planowitz oder Planowitz) haben ihr Stammhaus im Vogtland.

Berlin, 3. Mai. (Eine Schwierigemutter als Mörderin ihrer Schwiegertochter.) Seit dem 22. April war die 33jährige Eigentümerin Apollonia Schulz geb. Blotkowitz aus Grünberg im Landkreis Bromberg spurlos verschwunden. Jetzt wurde ihre Leiche in der Feldmark Kneidendorf vergraben aufgefunden, und dabei stellte man fest, daß sie ermordet worden war. Unter dem dringenden Verdacht, daß der Mord verübt zu haben, wurde die Schwierigemutter der Ermordeten, die Altkatholiken Marianne Schulz verhaftet. Diese legte bald darauf das Geständnis ab, mit der Schwiegertochter in Streit geraten zu sein und sie in der Scheune mit einem Holzpantoffel erschlagen zu haben. Gestadelt ist weiter, daß die Mörderin vor einigen Tagen das Haus ihres Sohnes angelastet hatte, so daß das junge Ehepaar Hab und Gut verlor. Als die Mörderin dem Untersuchungsrichter vorgeführt werden sollte, stand man sie erhängt vor.

Danzig, 3. Mai. (Die Kronprinzessin) traf früh nach 6 Uhr auf dem Hauptbahnhof ein, blieb bis gegen 8 Uhr in ihrem Salzwagen und fuhr dann nach ihrer Villa in Langfuhr. Um 14 Uhr begaben sich der Kronprinz und die Kronprinzessin mit kleinem Gefolge in zwei Automobilen, deren eines der Kronprinz selbst lenkte, nach Maurenburg, wo ähnlich des dortigen Lazarus-pferdemarsches auf dem Käferhügel des ersten Bataillons des Deutschen-Infanterie-Regiments Nr. 152 ein aus sechs Konkurrenz teilnehmender Concours hippique unter dem Ehrenwort des Kronprinzen stattfindet, der selbst für eine Jagd-Springkonkurrenz drei Pferde und für eine Hochkonkurrenz einen Rittergut genannt hatte, allerdings außer Konkurrenz.

London, 3. Mai. (Wortdurchschlag eines Fahrgastes auf einen Chauffeur.) Ein geheimnisvolles Automobilverbrechen bei Manchester ereignete sich am Dienstagabend gegen 10 Uhr. Der Führer einer Automobilschrofe, namens Stern, wurde von einer unbekannten Person, die er von Manchester nach Stockport fuhr, um vier Uhr früh auf einer einsamen Landstraße bei Redburn, unweit Stockport, durch Revolverhüsse schwer verwundet. Von dem Täter fehlt bisher jede Spur. Der lebensgefährlich verletzte Autofahrer konnte nur wenige Angaben über den Vergangen machen. Danach scheint es, daß dem Chauffeur, als er zur Vornahme einer Reparatur abgesegnet war, zwei Angeln in den Rücken geschossen wurden. Der Unglücksrabe wälzte sich, blieb zu Fuß, einige einfache Hüllen zu, doch gelang es ihm, da allein in diesem Schlaf lag, erst nach einer Stunde, Beistand zu erlangen, worauf er nach dem Krankenhaus in Stockport gebracht wurde. Dort wurde eine der Angeln, die in den Unterleib gerungen waren, durch Operation entfernt. Der Täter entfloh nach Verließung des Verbrechens. Ob ein Raubmord geplant war, oder ein Nachfall vorliegt, darüber steht bis jetzt jede Ausklärung. Man fahndet nach dem Täter mit Spürhunden.

Paris, 3. Mai. (Ueberlebende des "Titanic".) Die französische Dampfer "Nicado" ist gestern hier mit 5 Überlebenden des "Titanic" angekommen.

## Sport.

## Pferdesport.

Rennen zu Mailand-Schlüsse am 3. Mai.  
(Eigener Drahtbericht)

Preis de Chars 3000 Fr. 2100 m. Mons. A. d'Entrecasteaux "Desdemona" 3½, 45½ kg (Barneveld), 1. Mons. Piero "Delscoff" 3½, 51 kg, 2. Mons. J. Deloche "Rinaldi" 3½, 57 kg. 3. Tot.: 3½: 10. Platz 15. 20. 26: 10. — Kopf — Kopf. — Herner ließen: "Selbst", "Canope", "Beau Joeste", "Leon II", "La Perle II", "La Perle II", "Retardataire", "Le Ratte", "La Suite".

Preis de la War-Dance 3000 Fr. 2400 m. Mons. A. Lamont "Môles III" 3½, 66 kg (Dr. Reiss), 1. Baron Joys "Carlopolis" 3½, 59 kg, 2. Mons. C. Joudhards "Brou" 3½, 56 kg. 3. Tot.: Sieg 4: 10. Platz 20. 15: 10. Platz 14. 18. 51: 10. — 2 Längen — 2 Längen — Herner ließen: "St. Helene III", "Morale", "Angévin", "Lanvandoen", "Juratane", "Kilmore II", "Fox Close", "Santa", "Les Olives", "Rouulan", "Boni Mered", "Trouwrou V", "Gob", "Niche Dorce", "Belagola", "Malach", "Simone II", "Infernus".

Preis Edgar de la Charme 2000 Fr. für Dreijährige. 2000 m. Mons. H. B. Dutreux "Bugler", 53½ kg (Mac Geer), 1. Mons. G. Pages "Dop", 52 kg, 2. Mons. G. Deutsch de la Reutte "Neuter", 52 kg, 3. Tot.: Sieg 8: 10. Platz 25. 16. 65: 10. — 5 Längen — Kopf. — Herner ließen: "Galion d'Or", "Georgorito", "Out Da", "Impresario II", "Caprice", "Que Elle est Belle II".

Preis Jongleur 8000 Fr. 2000 m. Comte A. de Bracmonts "Soup" 4½, 48 kg (Sharpe), 1. Mons. G. Lamont "La Grangelle" 3½, 62 kg, 2. Mons. G. Olym-Rodderer "Le Bouddha" 3½, 40 kg, 3. Tot.: Sieg 9: 10. Platz 25. 16. 65: 10. — 2 Längen. — Kurzer Kopf. — Herner ließen: "Le Roumi", "Squatore IV", "Infortante", "Mistinguette", "Deilect Blanc II", "Joceline II".

Preis Sainte-Chapelle 5000 Fr. für drei-jährige Hengste. 2100 m. Comte de Berthe "Ultra III", 56 kg (Reiss), 1. Mons. H. Rigauds "Le Soliste", 54 kg, 2. Mons. G. Baglioni "Agnoris" 56 kg, 3. Tot.: Sieg 25: 10. Platz 14. 174. 17: 10. — Kopf — 2 Längen — Herner ließen: "Musca", "Manares", "Snail", "Manthelon", "Monoplano II", "Onot", "Calamus", "Bachamont", "Bluet IV", "Sélaire II", "Papega", "Canfranc", "Aleurus VII", "Rabbit".

\* Der Dresdenner Rennverein steht am kommenden Sonntag abermals vor einem großen Tag. Das

geschildzt zusammengestellte und vorzüglich ausgestattete Programm für diesen Tag, das auch Rennen mit ca. 3200 A. Preisen und vier Ehrenpreisen aufweist, stellt wieder interessante sportliche Genüsse in Aussicht. Die Rennen werden durchgehend gut bestellt sein, so daß die Sportsfreunde vollständig auf ihre Rechnung kommen werden.

## Radsport.

\* Der Sachsen-Anhaltische Bund veranstaltet morgen Sonntag Kreiswanderaufnahmen mit den Zielen Kohren, Döbeln, Kirchberg, Halberstadt, Wiesenstein, Sebnitz und Vorwerk.

Gruignard, der befannstigt für das Rennen um den Leipziger Meisterschaftspreis verantwortlich ist, wird morgen Sonntag in Berlin zum ersten Male wieder in Deutschland an den Start gehen.

— Auf dem Köllnischen Sportplatz treffen am nächsten Sonntag der Oberhessische Radsportverein, die Weltmeister Walthausen und Günther und der Berliner Janke zusammen. Diese bestreiten das Goldene Rad vom Rhein, ein Stundenrennen, und den Allee-Colonia-Preis über 20 Kilometer. — Ein Eröffnungspreis über 25 Kilometer mit seinen beiden Vorläufen über je 10 Kilometer werden die Fahrräder Höhne (Amsterdam), Hollaar (Haag), Ott, Niederstutz (Schweiz) mit den Nähern J. Eiser, Hochholz und Sonnenschein zusammenfahren.

— Die Radsaison durch Belgien, die vom 5. bis 19. Mai ihre erste Riedholzung findet, wurde 1906 nach dem Vorbilde der Rundfahrt durch Frankreich gehalten. 1906 und 1907 wurde dieses Rennen von Amateuren gewonnen. 1908 erschienen Berufsfahrer am Start. Das Ergebnis der einzelnen Jahre stellt sich wie folgt: 1906 Siegte Rigout. 1907 wurden zwei Rundfahrten veranstaltet. Die erste lag Cruchon als Sieger, die zweite Dochain, 1908 ebenfalls 2 Rundfahrten, und zwar für Berufsfahrer und Amateure. Den Sieg errang von den Amateuren Bettie Berton, während von den Berufsfahrern Bettie Berton, während von den Amateuren Berton siegen konnte. 1909 gewann Dubois (Berufsfahrer), das Rennen, und Deman (Amateur); 1910 Mespelt (Berufsfahrer) und Coomans (Amateur); 1911 R. Van den Berghe (Berufsfahrer).

## Radsport.

S. vom Sportclub Marathon stehen sich Heide und Gaisbach am Sonntagnachmittag 3 Uhr auf dem Leipziger Sportplatz in einem 7½-km-Match gegenüber. Der Sieger erhält einen silbernen Becher, gestiftet von einem ungenannten Sohnen des Vereins. — Herner kommen noch Staffetten, Mannschaftstrainingsläufe, Wettkämpfen, Diskuswerfen, Springen und Radschießen zum Lusttag.

## Fußballsport.

S. Leipziger Wettin 06 spielt am Sonntag, den 5. Mai in Treuen I. gegen H. K. Auerbach i. R. anlässlich der Sportplatzweiheung des J. K. Treuen 1911. "Wettin 06" spielt mit folgender Mannschaft: Tor: Bendenstein; Verteidigung: Jörg, Kropf, Bäuerle; Säcke, Herrmann, Stengel; Stürmer: Brauns, Gabau, Gotthardt, Bittner, Lange. — Die II. Mannschaft spielt gegen Victoria I. Deutscher und die III. Mannschaft gegen J. K. Grottkau.

— Im "Eintracht"-Sportpark am Posthaus Rossmühle wird sich morgen Sonntagnachmittag 4 Uhr die Hallese "Britannia" und die Leipziger "Eintracht" gegenüber. Seit langer Zeit spielt die Hallese "Britannia" zum ersten Male wieder in Leipzig. Um 2 Uhr treffen sich auf dem gleichen Platz "Eintracht" II und "Rommelius".

Wettkampf. Zu dem am kommenden Sonntagnachmittag 5 Uhr auf dem Schlossplatzwiesen in Görlitz stattfindenden Wettkampf stellt J. K. K. Sachsen i. R. folgende Elf entgegen: Tor: J. K. L. West folgende Elf entgegen: Tor: Küller; Verteidiger: Küstan, Bäuerle; Säcke, Herrmann, Stengel; Stürmer: Brauns, Gabau, Gotthardt, Bittner, Lange. — Die II. Mannschaft spielt gegen Victoria II. Deutscher und die III. Mannschaft gegen J. K. Grottkau.

— Im "Eintracht"-Sportpark am Posthaus Rossmühle wird sich morgen Sonntagnachmittag 4 Uhr die Hallese "Britannia" und die Leipziger "Eintracht" gegenüber. Seit langer Zeit spielt die Hallese "Britannia" zum ersten Male wieder in Leipzig. Um 2 Uhr treffen sich auf dem gleichen Platz "Eintracht" II und "Rommelius".

Wettkampf. Zu dem am kommenden Sonntagnachmittag 5 Uhr auf dem Schlossplatzwiesen in Görlitz stattfindenden Wettkampf stellt J. K. K. Sachsen i. R. folgende Elf entgegen: Tor: J. K. L. West folgende Elf entgegen: Tor: Küstan, Bäuerle; Säcke, Herrmann, Stengel; Stürmer: Brauns, Gabau, Gotthardt, Bittner, Lange. — Die II. Mannschaft spielt gegen Victoria II. Deutscher und die III. Mannschaft gegen J. K. Grottkau.

Der Leipziger "Alt-Herren-Verein" hat für den morgigen Sonntag folgende Ballspielfelder angelegt: "Halenseum" gegen "Ballspielclub" um 9 Uhr auf den Bauernwiesen, "Bewegungsspieler" gegen "Täpfer" um 10 Uhr auf dem Sportplatz, "Olympia" gegen "Sportfreunde" um 11 Uhr im Olympia-Sportpark, "Turn" und "Bewegungsspieler" "Leipzig-West" gegen "Lippe" um 10 Uhr im Sportpark am Schönauer Weg.

\* Der Leipziger "Alt-Herren-Verein" hat für den morgigen Sonntag folgende Ballspielfelder angelegt: "Halenseum" gegen "Ballspielclub" um 9 Uhr auf den Bauernwiesen, "Bewegungsspieler" gegen "Täpfer" um 10 Uhr auf dem Sportplatz, "Olympia" gegen "Sportfreunde" um 11 Uhr im Olympia-Sportpark, "Turn" und "Bewegungsspieler" "Leipzig-West" gegen "Lippe" um 10 Uhr im Sportpark am Schönauer Weg.

Zum 1. Städtewettbewerb Dresden gegen Prag, der morgen in der Hauptstadt Böhmens zum Lusttag gelangt, entsendet Sachsen Reußend nachstehende Elf: Tor: Frenzel (Fußball-Klub 1893), Verteidiger: Schmid, Bäuerle, Böhl, Käppel, Straube, Bäuerle; Säcke, Herrmann, Stengel; Stürmer: Brauns, Gabau, Gotthardt, Bittner, Lange.

\* Der Leipziger "Alt-Herren-Verein" hat für den morgigen Sonntag folgende Ballspielfelder angelegt: "Halenseum" gegen "Ballspielclub" um 9 Uhr auf den Bauernwiesen, "Bewegungsspieler" gegen "Täpfer" um 10 Uhr auf dem Sportplatz, "Olympia" gegen "Sportfreunde" um 11 Uhr im Olympia-Sportpark, "Turn" und "Bewegungsspieler" "Leipzig-West" gegen "Lippe" um 10 Uhr im Sportpark am Schönauer Weg.

\* Zum 1. Städtewettbewerb Dresden gegen Prag, der morgen in der Hauptstadt Böhmens zum Lusttag gelangt, entsendet Sachsen Reußend nachstehende Elf: Tor: Frenzel (Fußball-Klub 1893), Verteidiger: Schmid, Bäuerle, Böhl, Käppel, Straube, Bäuerle; Säcke, Herrmann, Stengel; Stürmer: Brauns, Gabau, Gotthardt, Bittner, Lange.

\* Der Leipziger "Alt-Herren-Verein" hat für den morgigen Sonntag folgende Ballspielfelder angelegt: "Halenseum" gegen "Ballspielclub" um 9 Uhr auf den Bauernwiesen, "Bewegungsspieler" gegen "Täpfer" um 10 Uhr auf dem Sportplatz, "Olympia" gegen "Sportfreunde" um 11 Uhr im Olympia-Sportpark, "Turn" und "Bewegungsspieler" "Leipzig-West" gegen "Lippe" um 10 Uhr im Sportpark am Schönauer Weg.

\* Der Leipziger "Alt-Herren-Verein" hat für den morgigen Sonntag folgende Ballspielfelder angelegt: "Halenseum" gegen "Ballspielclub" um 9 Uhr auf den Bauernwiesen, "Bewegungsspieler" gegen "Täpfer" um 10 Uhr auf dem Sportplatz, "Olympia" gegen "Sportfreunde" um 11 Uhr im Olympia-Sportpark, "Turn" und "Bewegungsspieler" "Leipzig-West" gegen "Lippe" um 10 Uhr im Sportpark am Schönauer Weg.

\* Der Leipziger "Alt-Herren-Verein" hat für den morgigen Sonntag folgende Ballspielfelder angelegt: "Halenseum" gegen "Ballspielclub" um 9 Uhr auf den Bauernwiesen, "Bewegungsspieler" gegen "Täpfer" um 10 Uhr auf dem Sportplatz, "Olympia" gegen "Sportfreunde" um 11 Uhr im Olympia-Sportpark, "Turn" und "Bewegungsspieler" "Leipzig-West" gegen "Lippe" um 10 Uhr im Sportpark am Schönauer Weg.

\* Der Leipziger "Alt-Herren-Verein" hat für den morgigen Sonntag folgende Ballspielfelder angelegt: "Halenseum" gegen "Ballspielclub" um 9 Uhr auf den Bauernwiesen, "Bewegungsspieler" gegen "Täpfer" um 10 Uhr auf dem Sportplatz, "Olympia" gegen "Sportfreunde" um 11 Uhr im Olympia-Sportpark, "Turn" und "Bewegungsspieler" "Leipzig-West" gegen "Lippe" um 10 Uhr im Sportpark am Schönauer Weg.

\* Der Leipziger "Alt-Herren-Verein" hat für den morgigen Sonntag folgende Ballspielfelder angelegt: "Halenseum" gegen "Ballspielclub" um 9 Uhr auf den Bauernwiesen, "Bewegungsspieler" gegen "Täpfer" um 10 Uhr auf dem Sportplatz, "Olympia" gegen "Sportfreunde" um 11 Uhr im Olympia-Sportpark, "Turn" und "Bewegungsspieler" "Leipzig-West" gegen "Lippe" um 10 Uhr im Sportpark am Schönauer Weg.

\* Der Leipziger "Alt-Herren-Verein" hat für den morgigen Sonntag folgende Ballspielfelder angelegt: "Halenseum" gegen "Ballspielclub" um 9 Uhr auf den Bauernwiesen, "Bewegungsspieler" gegen "Täpfer" um 10 Uhr auf dem Sportplatz, "Olympia" gegen "Sportfreunde" um 11 Uhr im Olympia-Sportpark, "Turn" und "Bewegungsspieler" "Leipzig-West" gegen "Lippe" um 10 Uhr im Sportpark am Schönauer Weg.

\* Der Leipziger "Alt-Herren-Verein" hat für den morgigen Sonntag folgende Ballspielfelder angelegt: "Halenseum" gegen "Ballspielclub" um 9 Uhr auf den Bauernwiesen, "Bewegungsspieler" gegen "Täpfer" um 10 Uhr auf dem Sportplatz, "Olympia" gegen "Sportfreunde" um 11 Uhr im Olympia-Sportpark, "Turn" und "Bewegungsspieler" "Leipzig-West" gegen "Lippe" um 10 Uhr im Sportpark am Schönauer Weg.

\* Der Leipziger "Alt-Herren-Verein" hat für den morgigen Sonntag folgende Ballspielfelder angelegt: "Halenseum" gegen "Ballspielclub" um 9 Uhr auf den Bauernwiesen, "Bewegungsspieler" gegen "Täpfer" um 10 Uhr auf dem Sportplatz, "Olympia" gegen "Sportfreunde" um 11 Uhr im Olympia-Sportpark, "Turn" und "Bewegungsspieler" "Leipzig-West" gegen "Lippe" um 10 Uhr im Sportpark am Schönauer Weg.

\* Der Leipziger "Alt-Herren-Verein" hat für den morgigen Sonntag folgende Ballspielfelder angelegt: "Halenseum" gegen "Ballspielclub" um 9 Uhr auf den Bauernwiesen, "Bewegungsspieler" gegen "Täpfer" um 10 Uhr auf dem Sportplatz, "Olympia" gegen "Sportfreunde" um 11 Uhr im Olympia-Sportpark, "Turn" und "Bewegungsspieler" "Leipzig-West" gegen "Lippe" um 10 Uhr im Sportpark am Schönauer Weg.

\* Der Leipziger "Alt-Herren-Verein" hat für den morgigen Sonntag folgende Ballspielfelder angelegt: "Halenseum" gegen "Ballspielclub" um 9 Uhr auf den Bauernwiesen, "Bewegungsspieler" gegen "Täpfer" um 10 Uhr auf dem Sportplatz, "Olympia" gegen "Sportfreunde" um 11 Uhr im Olympia-Sportpark, "Turn" und "Bewegungsspieler" "Leipzig-West" gegen "Lippe" um 10 Uhr im Sportpark am Schönauer Weg.

\* Der Leipziger "Alt-Herren-Verein" hat für den morgigen Sonntag folgende Ballspielfelder angelegt: "Halenseum" gegen "Ballspielclub" um 9 Uhr auf den Bauernwiesen, "Bewegungsspieler" gegen "Täpfer" um 10 Uhr auf dem Sportplatz, "Olympia" gegen "Sportfreunde" um 11 Uhr im Olympia-Sportpark, "Turn" und "Bewegungsspieler" "Leipzig-West" gegen "Lippe" um 10 Uhr im Sportpark am Schönauer Weg.

\* Der Leipziger "Alt-Herren-Verein" hat für den morgigen Sonntag folgende Ballspielfelder angelegt: "Halenseum" gegen "Ballspielclub" um 9 Uhr auf den Bauernwiesen, "Bewegungsspieler" gegen "Täpfer" um 10 Uhr auf dem Sportplatz, "Olympia" gegen "Sportfreunde" um 11 Uhr im Olympia-Sportpark, "Turn" und "Bewegungsspieler" "Leipzig-West" gegen "Lippe" um 10 Uhr im Sportpark am Schönauer Weg.

\* Der Leipziger "Alt-Herren-Verein" hat für den morgigen Sonntag folgende Ballspielfelder angelegt: "Halenseum" gegen "Ballspielclub" um 9 Uhr auf den Bauernwiesen, "Bewegungsspieler" gegen "Täpfer" um 10 Uhr auf dem Sportplatz, "Olympia" gegen "Sportfreunde" um 1

## Deutscher Reichstag.

O. Berlin, 3. Mai.

## Stimmungsbild.

Durch eigene Angelegenheiten des Reichstages wird die Kolonialberatung unterbrochen. Die von der Geschäftsordnungskommission vorbereiteten Abänderungen der Geschäftsordnung des Reichstages bringen Bestimmungen über kurze Anträge und über Interpellationen. Ueber beide Gegenstände gab es jedesmal eine ausgedehnte und nicht uninteressante Besprechung. Die verbündeten Regierungen bestätigten sich nicht daran; die Bundesratsstraße leerte sich, nachdem Staatssekretär Delbrück eine formulierte Erklärung abgegeben hatte.

Wen mehrere Redner aus dem hause stellten, daß diese oder jene Änderung der Geschäftsordnung nicht dem Zweck einer Wachtverschiebung zugunsten des Parlaments gäbe, so seien dem anderen Zeugniß entgegen, in denen mit lobenswerter Offenheit ausgezogen wurde, daß gerade eine solche Wachtverschiebung beabsichtigt sei. Die konservativen Justiz heute eine Einschränkung der Rechte der Kommission, die Sozialdemokraten eine Ausdehnung zu erreichen. Die Abg. Ledebour (Soz.) und Krebs (Kon.) begründeten die entsprechenden Anträge ihrer Fraktionen zu den kurzen Anträgen. Des rechten Wegs wohl bewußt, in Treue feit zu den Beschlüssen der Geschäftsordnungskommission, machten Lütt (Kon.) und Dr. Müller-Meiningen (Herrscher). Sie wollten das Erreichbare fahren. Nach einigen Schwanken nahm auch das Zentrum diese Haltung ein. Auch zwei Wilde, Graf Posadowsky und Graf Oppersdorff, sagten ihre Meinung. In der Abstimmung liegen die Kommissionsanträge.

Zu den Interpellationen ergriffen zum Teil die gleichen Abgeordneten von neuem das Wort; hinzu kamen noch Dr. Junkt-Weizsäcker (Kon.), Dr. David (Soz.) und andere. Die Abstimmung, die nominell sein wird, wurde verschoben. Das Haus schlägt sich nun schon mit einer Reihe von referierenden Abstimmungen. — Die nächste Sitzung ist am Dienstag.

## Sitzungsbericht.

— Berlin, 4. Mai.

Am Bundesstaatsische: Dr. Delbrück, Wohlwonne.

○ Präsident Dr. Raempf eröffnet die Sitzung um 1 Uhr 2 Min.

Der Eintritt in die Tagesordnung erbittet und erhält der Präsident die Ermächtigung, den Kontrahenten die Blaumitschrift des Hauses auszureden zu dürfen. Auf der Tagesordnung steht zunächst der Bericht der verhüllten Geschäftsordnungskommission über

## Abänderung der Geschäftsordnung und Interpellationen usw.

Berichterstatter ist Abg. Größer.

## Staatssekretär Dr. Delbrück:

Zu habe im Namen der verbündeten Regierungen zu erklären: Nach § 24 der Reichsverfassung hat der Reichstag keine Geschäftsordnung allein zu regeln. Dementsprechend verzichten die verbündeten Regierungen darauf, an seinen Verhandlungen teilzunehmen, halten es aber für notwendig, ausdrücklich festzustellen, daß die Geschäftsordnung ein einheitliches Recht des Reichstags und seiner Mitgliedschaft ist, daß daher die von Ihnen zu beschließenden Änderungen der Geschäftsordnung weder eine Erweiterung der verfassungsmäßigen Rechte des Reichstages noch eine Beschränkung der verfassungsmäßigen Rechte des Kaisers, der verbündeten Regierungen und des Reichskanzlers herbeiführen (Sehr richtig! rechts, Herr! Höre! links) und deswegen auch irgendwelche staatsrechtliche Konsequenzen für den Reichskanzler gegenüber dem Reichstag nicht haben können. (Unruhe links.) Unter dieser ausdrücklichen Verwahrung erlässt ich, daß der Reichskanzler Ihnen Wünschen auf eine weitere Ausgestaltung Ihrer Geschäftsordnung insofern entgegenkommen bereit ist, als er unter Wahrung des Rechts der Ablehnung im einzelnen Fälle die in Achtung genommenen kurzen Anträge noch Möglichkeit beantworten oder durch seine Vertreter beantworten lassen will, sofern der Gegenstand zur verfassungsmäßigen Kompetenz des Reichstags gehört und nicht ein schwedendes Gerichts- oder Verwaltungsgerichts betrifft. (Sturm rechts.)

Die Regierungserklärungen verlassen den Saal.

○ Abg. Größer (Jtr.) als Berichterstatter: Den Mitgliedern des Reichstages soll geäußert sein, an den Reichskanzler

## kurze Anträge

zu stellen, die schriftlich eingereicht sind und sich auf die Bezeichnung der Tatsachen, über welche Auskunft gewünscht wird, beziehen müssen. In den Sitzungen am Dienstag und Freitag jeder Woche darf je die erste Stunde auf die Kurzfragen verwendet werden. Eine Besprechung der Antwort des Reichskanzlers und Anträge zur Sache sind unzulässig. Dagegen können bei Besprechung einer Interpellation Anträge gestellt werden, welche die Feststellung verlangen, daß die Behandlung der den Gegenstand der Interpellation bilden Angelegenheit durch den Reichskanzler der Entscheidung des Reichstages entspricht, oder daß sie nicht entspricht. Die Anträge müssen von mindestens dreißig anwesenden Mitgliedern unterstützt werden. Die Abstimmung muß vertagt werden, wenn dies von mindestens dreißig anwesenden Mitgliedern verlangt wird. Sie erfolgt abschließend am nächsten Sitzungstage. Ich bitte den Geschäftsführer der Kommission beizutreten.

○ Präsident Dr. Raempf teilt mit, daß zu mehreren Punkten der Vorlage der Kommission und dazu gestellten Anträgen namentliche Abstimmung beantragt ist.

○ Abg. Ledebour (Soz.): Die Erklärungen des Staatssekretärs waren entweder überflüssig oder nicht berechtigt. Räumen meiner Partei dann ich erklären, daß wir, wenn wir eine Erweiterung der Machtausübung des Reichstages erfordern, dies durch direkte Anträge an Verfassungsänderung zum Ausdruck bringen, aber nicht auf Umwegen zu erreichen suchen. In Einzelheiten haben wir doch Bedenken und behalten uns Anträge dazu vor. So sollten die Bestimmungen über die kurzen Antragen dahin erweitert werden, daß zur Ergänzung oder Bestätigung der Anträge nicht nur der Regierungsteller das Wort nochmals erlangen darf, sondern jedes Mitglied dieses Hauses, sonst wird ein Anfragemonopol für eine bestimmte Partei geschaffen.

○ Abg. Krebs (Kon.): Beabsichtigt oder nicht; tatsächlich werden auf diesem Umweg die Rechte des Reichstages auf Kosten der verbündeten Regierungen erweitert. Wir verlangen, daß die zu befindenden Fragen von allgemeiner Bedeutung sein

sollen, nicht etwa Wahlkreisfragen. Wir wiederholen deshalb unsererseits, daß die Anträge sich auf die innere und auswärtige Politik zu beziehen haben.

○ Abg. Lütt-Ehlingen (Kon.): Wir begrüßen den Antrag der Kommission bezüglich der kleinen Antragen, so dadurch

## ein lebhafterer und sprachlicherer Meinungsaustausch.

mit der Regierung stattfinden kann, als es bisher der Fall war. Die hier eingebrochenen Abänderungsanträge lehnen wir ab. Es handelt sich um die Einziehung von Rechten, die zunächst Schweigefesten bereiten werden, doch erwarten wir, daß diese neuen Geschäftsordnungsbestimmungen zufriedenstellend werden. Eine überzeugende Rechtfertigung ist nicht vorgelegt.

○ Abg. Dr. Bell (Jtr.): Wir werden den Beschlüssen der Geschäftsordnungskommission beitreten, obwohl der sozialdemokratische Antrag auf Billigung oder Nichtbilligung der Regierungshaltung abstimmen wird.

○ Abg. Krebs (Kon.): Wir erwidern in der Möglichkeit, bei Interpellationen Anträge zu stellen,

eine Einschränkung der Rechte des Reichstages.

und eine Einschränkung der Rechte des Kaisers und seiner Regierung. Wir befinden uns einer geöffneten Mehrheit aus den Parteien der Linken gegenüber, infolgedessen könnten wir in der Kommission mit unseren Anträgen nicht durchdringen. Einen Reichstagbeschluß über die Politik des Reichstanzlers zulässig abzugeben, geht über den Reichstanzler hinweg zu einer Kritik des Kaisers selber über. (Sehr richtig! rechts und Luthers links.) Uns steht der Royalismus höher als der parlamentarische Patriotismus. (Sehr gut! links.) Wir brauchen eine feste Regierung. Wir wollen nicht die Hemmisse vermehrern, die der Regierung schon an sich auferlegt sind. Nicht Parlamentsfähigkeit, sondern Taten wollen wir haben. Wir halten fest an unserem konserватiven Grundsatze: Autorität, nicht Majorität. (Besoffen rechts.) Große Unruhe links.

○ Abg. Graf v. Westarp (Kon.): Den wahren Grund dieser ablehnenden Haltung hat Herr Krebs nicht ausgesprochen. Er will keine Anträge zur Interpellation haben, weil die kontrahierende Regierung als Rechtfertigung ausreichen möchte. (Lachen rechts.)

○ Abg. Bell (Jtr.): Nach seiner Meinung darf man den Vertrauensmann des Kaisers, den Reichstanzler, nicht schel ansehen und gerade seine Partei ist es, die die Reichstanzler über die Klinge springen läßt. (Sehr gut! links.) Nach seiner Meinung darf man den Reichstanzler nicht aufrütteln.

○ Abg. Graf v. Westarp (Kon.): Ein Eingriff in die Verfassung ist ausgeschlossen. Dazu sind die Änderungen zur Geschäftsordnung gar nicht geeignet. Eine Beschränkung der kurzen Antragen auf solche allgemeine Natur entspricht nicht unseren Wünschen. Dagegen wollen wir auch solche Anträge ausschließen, die in ein Verwaltungsgerichtsverfahren eingreifen.

○ Abg. Graf v. Westarp (Kon.): Ich bin nicht davon überzeugt worden, daß die kurzen Antragen ein nützliches Institut sein werden. Unsere Ratschläge werden wahrscheinlich abgelehnt werden. Deshalb lehnen wir die ganze Tendenz ab. Angriffs der verhüllten Situation, die durch die Erklärung des Staatssekretärs gefüllt ist, beansprucht ich zurückgewiegen an die Kommission. Das wurde der Würde des Hauses entgegen. (Lachen, Widerprüfung links.) Die Anträge werden in ungeahnter Zahl und beschäftigen. Also das Verwaltungsgericht muss gekündigt werden, sonst schaffen wir einen Eingriff des Reichstages im schwedenden Bereich. Bedenklich ist der Antrag weiterer Ergänzungstragen zu stellen, dadurch würde die Erledigung vieler anderer Fragen verzögert und schwierig ausgeschlossen werden.

○ Abg. Dr. Müller-Meiningen (Herrscher. Vpt.): Dies verhindert mich die Rechte nicht zu obliegen. Unnötige Anträge dürfen ausgeschlossen werden. Dafür müssen von den Parteien Söhneorgen.

○ Abg. Ledebour (Soz.): Den Zentrumsumtrag, die Bestätigung oder Ergänzung nur einmalig zugelassen, lehnen wir ab. Graf Westarp schränkt das Recht des Reichstages weiter ein, anstatt es zu erweitern.

○ Abg. Bell (Jtr.): Ich ziehe unsere Abänderungsanträge angesichts des Widerstandes der Linken zurück. (Bravo! links.) Wir erwarten, daß die Praxis sich günstiger gestalten wird, als hier vorausgegangen wurde.

○ Abg. Dr. Müller-Meiningen (Herrscher. Vpt.): Dies verhindert mich die Rechte nicht zu obliegen. Unnötige Anträge dürfen ausgeschlossen werden. Dafür müssen von den Parteien Söhneorgen.

○ Abg. Ledebour (Soz.): Den Zentrumsumtrag, die Bestätigung oder Ergänzung nur einmalig zugelassen, lehnen wir ab. Graf Westarp schränkt das Recht des Reichstages weiter ein, anstatt es zu erweitern.

○ Abg. Bell (Jtr.): Ich ziehe unsere Abänderungsanträge angesichts des Widerstandes der Linken zurück. (Bravo! links.) Wir erwarten, daß die Praxis sich günstiger gestalten wird, als hier vorausgegangen wurde.

○ Abg. Dr. Müller-Meiningen (Herrscher. Vpt.): Dies verhindert mich die Rechte nicht zu obliegen. Unnötige Anträge dürfen ausgeschlossen werden. Dafür müssen von den Parteien Söhneorgen.

○ Abg. Ledebour (Soz.): Den Zentrumsumtrag, die Bestätigung oder Ergänzung nur einmalig zugelassen, lehnen wir ab. Graf Westarp schränkt das Recht des Reichstages weiter ein, anstatt es zu erweitern.

○ Abg. Bell (Jtr.): Ich ziehe unsere Abänderungsanträge angesichts des Widerstandes der Linken zurück. (Bravo! links.) Wir erwarten, daß die Praxis sich günstiger gestalten wird, als hier vorausgegangen wurde.

○ Abg. Dr. Müller-Meiningen (Herrscher. Vpt.): Dies verhindert mich die Rechte nicht zu obliegen. Unnötige Anträge dürfen ausgeschlossen werden. Dafür müssen von den Parteien Söhneorgen.

○ Abg. Ledebour (Soz.): Den Zentrumsumtrag, die Bestätigung oder Ergänzung nur einmalig zugelassen, lehnen wir ab. Graf Westarp schränkt das Recht des Reichstages weiter ein, anstatt es zu erweitern.

○ Abg. Bell (Jtr.): Ich ziehe unsere Abänderungsanträge angesichts des Widerstandes der Linken zurück. (Bravo! links.) Wir erwarten, daß die Praxis sich günstiger gestalten wird, als hier vorausgegangen wurde.

○ Abg. Dr. Müller-Meiningen (Herrscher. Vpt.): Dies verhindert mich die Rechte nicht zu obliegen. Unnötige Anträge dürfen ausgeschlossen werden. Dafür müssen von den Parteien Söhneorgen.

○ Abg. Ledebour (Soz.): Den Zentrumsumtrag, die Bestätigung oder Ergänzung nur einmalig zugelassen, lehnen wir ab. Graf Westarp schränkt das Recht des Reichstages weiter ein, anstatt es zu erweitern.

○ Abg. Bell (Jtr.): Ich ziehe unsere Abänderungsanträge angesichts des Widerstandes der Linken zurück. (Bravo! links.) Wir erwarten, daß die Praxis sich günstiger gestalten wird, als hier vorausgegangen wurde.

○ Abg. Dr. Müller-Meiningen (Herrscher. Vpt.): Dies verhindert mich die Rechte nicht zu obliegen. Unnötige Anträge dürfen ausgeschlossen werden. Dafür müssen von den Parteien Söhneorgen.

○ Abg. Ledebour (Soz.): Den Zentrumsumtrag, die Bestätigung oder Ergänzung nur einmalig zugelassen, lehnen wir ab. Graf Westarp schränkt das Recht des Reichstages weiter ein, anstatt es zu erweitern.

○ Abg. Bell (Jtr.): Ich ziehe unsere Abänderungsanträge angesichts des Widerstandes der Linken zurück. (Bravo! links.) Wir erwarten, daß die Praxis sich günstiger gestalten wird, als hier vorausgegangen wurde.

○ Abg. Dr. Müller-Meiningen (Herrscher. Vpt.): Dies verhindert mich die Rechte nicht zu obliegen. Unnötige Anträge dürfen ausgeschlossen werden. Dafür müssen von den Parteien Söhneorgen.

○ Abg. Ledebour (Soz.): Den Zentrumsumtrag, die Bestätigung oder Ergänzung nur einmalig zugelassen, lehnen wir ab. Graf Westarp schränkt das Recht des Reichstages weiter ein, anstatt es zu erweitern.

○ Abg. Bell (Jtr.): Ich ziehe unsere Abänderungsanträge angesichts des Widerstandes der Linken zurück. (Bravo! links.) Wir erwarten, daß die Praxis sich günstiger gestalten wird, als hier vorausgegangen wurde.

○ Abg. Dr. Müller-Meiningen (Herrscher. Vpt.): Dies verhindert mich die Rechte nicht zu obliegen. Unnötige Anträge dürfen ausgeschlossen werden. Dafür müssen von den Parteien Söhneorgen.

○ Abg. Ledebour (Soz.): Den Zentrumsumtrag, die Bestätigung oder Ergänzung nur einmalig zugelassen, lehnen wir ab. Graf Westarp schränkt das Recht des Reichstages weiter ein, anstatt es zu erweitern.

○ Abg. Bell (Jtr.): Ich ziehe unsere Abänderungsanträge angesichts des Widerstandes der Linken zurück. (Bravo! links.) Wir erwarten, daß die Praxis sich günstiger gestalten wird, als hier vorausgegangen wurde.

○ Abg. Dr. Müller-Meiningen (Herrscher. Vpt.): Dies verhindert mich die Rechte nicht zu obliegen. Unnötige Anträge dürfen ausgeschlossen werden. Dafür müssen von den Parteien Söhneorgen.

○ Abg. Ledebour (Soz.): Den Zentrumsumtrag, die Bestätigung oder Ergänzung nur einmalig zugelassen, lehnen wir ab. Graf Westarp schränkt das Recht des Reichstages weiter ein, anstatt es zu erweitern.

○ Abg. Bell (Jtr.): Ich ziehe unsere Abänderungsanträge angesichts des Widerstandes der Linken zurück. (Bravo! links.) Wir erwarten, daß die Praxis sich günstiger gestalten wird, als hier vorausgegangen wurde.

○ Abg. Dr. Müller-Meiningen (Herrscher. Vpt.): Dies verhindert mich die Rechte nicht zu obliegen. Unnötige Anträge dürfen ausgeschlossen werden. Dafür müssen von den Parteien Söhneorgen.

○ Abg. Ledebour (Soz.): Den Zentrumsumtrag, die Bestätigung oder Ergänzung nur einmalig zugelassen, lehnen wir ab. Graf Westarp schränkt das Recht des Reichstages weiter ein, anstatt es zu erweitern.

○ Abg. Bell (Jtr.): Ich ziehe unsere Abänderungsanträge angesichts des Widerstandes der Linken zurück. (Bravo! links.) Wir erwarten, daß die Praxis sich günstiger gestalten wird, als hier vorausgegangen wurde.

○ Abg. Dr. Müller-Meiningen (Herrscher. Vpt.): Dies verhindert mich die Rechte nicht zu obliegen. Unnötige Anträge dürfen ausgeschlossen werden. Dafür müssen von den Parteien Söhneorgen.

○ Abg. Ledebour (Soz.): Den Zentrumsumtrag, die Bestätigung oder Ergänzung nur einmalig zugelassen, lehnen wir ab. Graf Westarp schränkt das Recht des Reichstages weiter ein, anstatt es zu erweitern.

○ Abg. Bell (Jtr.): Ich ziehe unsere Abänderungsanträge angesichts des Widerstandes der Linken zurück. (Bravo! links.) Wir erwarten, daß die Praxis sich günstiger gestalten wird, als hier vorausgegangen wurde.

○ Abg. Dr. Müller-Meiningen (Herrscher. Vpt.): Dies verhindert mich die Rechte nicht zu obliegen. Unnötige Anträge dürfen ausgeschlossen werden. Dafür müssen von den Parteien Söhneorgen.

○ Abg. Ledebour (Soz.): Den Zentrumsumtrag, die Bestätigung oder Ergänzung nur einmalig zugelassen, lehnen wir ab. Graf Westarp schränkt das Recht des Reichstages weiter ein, anstatt es zu erweitern.

○ Abg. Bell (Jtr.): Ich ziehe unsere Abänderungsanträge angesichts des Widerstandes der Linken zurück. (Bravo! links.) Wir erwarten, daß die Praxis sich günstiger gestalten wird, als hier vorausgegangen wurde.

○ Abg. Dr. Müller-Meiningen (Herrscher. Vpt.): Dies verhindert mich die Rechte nicht zu obliegen. Unnötige Anträge dürfen ausgeschlossen werden. Dafür müssen von den Parteien Söhneorgen.

○ Abg. Ledebour (Soz.): Den Zentrumsumtrag, die Bestätigung oder Ergänzung nur einmalig zugelassen, lehnen wir ab. Graf Westarp schränkt das Recht des Reichstages weiter ein, anstatt es zu erweitern.

○ Abg. Bell (Jtr.): Ich ziehe unsere Abänderungsanträge angesichts des Widerstandes der Linken zurück. (Bravo! links.) Wir erwarten, daß die Praxis sich günstiger gestalten wird, als hier vorausgegangen wurde.

○ Abg. Dr. Müller-Meiningen (Herrscher. Vpt.): Dies verhindert mich die Rechte nicht zu obliegen. Unnötige Anträge dürfen ausgeschlossen werden. Dafür müssen von den Parteien Söhneorgen.

○ Abg. Ledebour (Soz.): Den

rates und der Stadtverordneten zu Limbach und Genossen um Erbauung einer Eisenbahn von Limbach über Waldenburg nach Görlitz, des Stadtrates zu Weizen um den Bau einer Bahn Limbach-Waldenburg-Tettau-Weizen-Ermittelschau, des Stadtrates und des Stadtvorordnetenkollegiums zu Hennig und Genossen um Erbauung einer Bahn von Limbach nach Weizen und einer Verbindungsstrecke bei Langenbach-Oberhain nicht ausreichungen. Er beantragte: Die Kammer wolle in Übereinstimmung mit der Zweiten Kammer beschließen: die Petitionen der Königlichen Staatsregierung in dem Sinne zur Kenntnisnahme zu übernehmen, daß Förderungen angetreten werden, wie zweckmäßig und den vorhandenen Bedürfnissen entsprechend eine Weiterführung der Bahn Limbach-Oberhain bis zur Muldentalbahn erreicht werden kann. Auch hier schloß sich die Kammer einstimmig dem Antrage des Referenten an.

Nächste Sitzung: Sonnabend, 4. Mai.

Tagesordnung: Schlusserörterung über das Kgl. Dekret betr. die Ausführung des Reichswettbewerbs-Gesetzes, Statthalter, Petitionen.

### Zweite Kammer.

(1) Dresden, 3. Mai.

Die Zweite Kammer erledigte heute das Kapitel „Landeswetterwarte“ und mehrere Petitionen. Zunächst referierte Abg. Schwager (Fortsetz. Opt.) über Kapitel 6a des ordentlichen Staatshaushaltsgesetzes für 1912/13 des.

Bundeswetterwarte.

Die Mehrabschöpfungen bei diesem Kapitel seien hauptsächlich darauf zurückzuführen, daß eine Steigerung des Aufwandes an Forni durch den Hinzutritt von 200 Hochwassernachrichtenstationen eingetragen ist, und besonders der Reichswetterdienst gezielte Mittel erforderte. In der Deputation habe man u. a. auch den Wunsch ausgedrückt, den Weiterdienst auf dem Flügelberg noch besser auszustalten. Er beantragte schließlich namens der Finanzdeputation A: Die Kammer wolle beschließen: bei Kap. 6a, Landeswetterwarte, nach der Vorlage die Einnahmen mit 1000 R. zu genehmigen und die Ausgaben mit 72 655 R. zu bewilligen.

Einkünftig und ohne Debatte wurde demgemäß beschlossen.

Über die Petition der Stadtgarde am zu Dresden, die

Aufhebung des zwangsoffenen Turnens

berichtigend, referierte Abg. Schade (Kons.). Infolge der andauernden Unruhe im Hause war es leider ganzlich unmöglich, die Worte des Redners auf der Journalistentribüne zu verstehen. Der Referent beantragte: Die Kammer wolle beschließen: bei ihrem Beschlusse vom 23. Februar 1912 stehen zu bleiben.

Die Kammer schloß sich diesem Antrage einstimmig und ohne Debatte an.

Auf Antrag des Referenten Abg. Koch (Fortsetz. Opt.) beschloß die Kammer noch, die Petitionen Robert Bawers in Erdmannsdorf und Genossen, einem neuwählenden Gemeinderat die Entscheidung über die Vereinigung von Brand und Erdmannsdorf zu übertragen, auf sich berufen zu lassen.

Damit war die heutige Tagesordnung erledigt.

Präsident Dr. Vogel machte noch darauf aufmerksam, daß man in der nächsten Zeit unbedingt mit zusammenhängenden Sitzungen rechnen müsse, und er räte deshalb, darauf Rücksicht zu nehmen und sich in allen Sitzungen möglichst kurz zu halten. Die nächste Sitzung beräume er auf Montag nachmittags 4 Uhr an, und zwar mit einer Tagesordnung von 23 Punkten. Aus dieser umfangreichen Tagesordnung seien erwähnt: mehrere Entschließungen betreffend Straßen- und Wasserbauplattform, Beleuchtung von Straßenüberbrücken, Kanalbau, Umbau der Leipziger Bahnhöfe usw., allgemeine Vorbereitung über das Königliche Dekret Nr. 48 betr. mehrere Eisenbahnangelegenheiten usw.

Zur Geschäftsordnung erhält noch das Wort Abg. Henmann (Kons.): Er bitte, auch für die Zukunft nach den Sonnabenden freizuhalten, damit die Abgeordneten wenigstens einen einzigen vollen Tag hätten, um ihren häuslichen Geschäften nachzugehen zu können.

Vorlesungsschriften.

Die Finanzdeputation A beantragt, die Kammer wolle die Gutschrift der „Leipziger Zeitung“ und des „Dresdner Journals“ genehmigen.

### Preußisches Abgeordnetenhaus

Der erste Gegenstand der Tagesordnung war die weitere Beratung eines Gesetzentwurfes betr. die Erweiterung des Stadtkreises Elsterfeld. Nach langer Debatte wurde das Gesetz in einfacher Abstimmung abgelehnt.

Es folgte die erste Beratung eines Gesetzentwurfes betr. die Bewilligung weiterer Staatsmittel von 14 Millionen für Verbesserung der Wohnungsverhältnisse der Sozialarbeiter und gering verdolobten Beamten.

Abg. König (Dir.) erklärte die Zustimmung seiner Freunde zu der Vorlage.

Abg. Freiherr v. Maltzahn (Kons.): Wir werden den Gesetzentwurf einstimmig annehmen.

Abg. Bellus (Frei.): Wir begrüßen den Entwurf mit Freuden und wünschen, daß man möglichst auf den Bau von Einfamilien- und Zweifamilienhäusern Gedächtnis nehme.

Abg. Köhling (Nat.): empfiehlt es sei nicht die größte Erledigung des Gesetzes.

Gehirnrat Süger erklärte, es sei nicht die Absicht der Regierung, den Bau größerer Wohnungen zu fördern.

Der Gesetzentwurf wurde in erster und zweiter Abstimmung angenommen.

Es folgte die erste Beratung eines Gesetzentwurfes betr. die Umleitung von Grundstücken in Wohnhäusern, der nach langer Beratung auch in der zweiten Sitzung angenommen wurde.

Einjano wurde ein Entwurf über die Polizeiverwaltung im Regierungsbezirk Oppeln und ein Entwurf des Ausflugsgeuges zur Maß- und Gewichtsordnung ohne Debatte angenommen.

Daraus wird die Sitzung auf Sonnabend 11 Uhr verlängert.

### Abstimmung.

In der gestrigen Sitzung der Budgetkommission des Reichstages wurde über die in der Militärvorlage angeforderte Errichtung von 22 neuen Landeswirtschaften entschieden. Die Sozialdemokraten wollen die Förderung ablehnen. Auch die Fortschrittsliche Volkspartei holt sie für unbedeutend. Das Zentrum will einen Teil be-

willigen, ja je eine Inspektion in Köln, Hamburg und Überflecken. Im übrigen müßte man auch aus prüfen. Von Seiten der Preußischen Regierung bestanden neben dem Kriegsminister und General Wandsberg die Mittelwirtschaftsminister von Bayern, Württemberg und Sachsen die gewünschte Neuerung, hauptsächlich mit dem Hinweis darauf, daß eine Entlastung der Brigadeskommandeure namentlich beim Aushebungsgeschäft erfolgen müsse.

Generalmajor Wandsberg begründet die für dieses Jahr geforderten Stellen. Es soll je eine errichtet werden im 4., 6., 8., 9., 11., 12. Armeekorps. Die Inspektionen werden für das ganze Jahr genügend zu tun haben, namentlich auch mit der Vorbereitung der Mobilisierung. Von Zentralseite wird das Bedürfnis für das 6., 8., und 9. Korps angenommen. Die Reisekosten für die Inspektoren müssen pauschaliert werden. General Wandsberg meint als dringend nötig noch das 14. Korps.

Es ist zwischen den den Ausführungen der sozialdemokratischen, fortschrittlichen und Zentrumsmittelräder entsprechende Anträge eingetragen, doch nicht auf das bis zum Jahre 1917 reichende Programm von 22 Stellen zu binden, sondern beim Staat die für jedes Jahr angeforderten Stellen zu besprechen und die Generale & Co. mehr heranzuziehen. Der Berichterstatter beantragt Bewilligung des ganzen Programms von 22 Stellen. Die Notwendigkeit einer Inspektion wird mit 14 Stimmen der Konseriativen, des Zentrums und der Nationalliberalen gegen 13 Stimmen der Fortschrittslichen, Sozialdemokraten, Börsen und des Zentrums-Clubs anerkannt. Die 22 Stellen werden jedoch gegen die Stimmen der Konseriativen und Nationalliberalen abgelehnt. Schließlich auf Schlag keine befandene Dialektunterschiede folgten. Über auch der ersten Woche gehörte sein Schaffen. Er hinterließ ein fünfzigiges, bisher noch nicht veröffentlichtes Trauerspiel. Sein Ende März dieses Jahres erlebte er die Freude, kein „alte Kleid“ der geborenen Thüringer, den „Thüringer Hof“ gegründet hat. Das erste große Werk Hermanns sind seine „Kriegslieder“, denen Schlag auf Schlag seine bekannten Dialektunterschiede folgten. Über auch der ersten Woche gehörte sein Schaffen. Er hinterließ ein fünfzigiges, bisher noch nicht veröffentlichtes Trauerspiel. Sein Ende März dieses Jahres erlebte er die Freude, kein „alte Kleid“ der geborenen Thüringer, den „Thüringer Hof“ gegründet hat. Das erste große Werk Hermanns sind seine „Kriegslieder“, denen Schlag auf Schlag seine bekannten Dialektunterschiede folgten. Über auch der ersten Woche gehörte sein Schaffen. Er hinterließ ein fünfzigiges, bisher noch nicht veröffentlichtes Trauerspiel. Sein Ende März dieses Jahres erlebte er die Freude, kein „alte Kleid“ der geborenen Thüringer, den „Thüringer Hof“ gegründet hat. Das erste große Werk Hermanns sind seine „Kriegslieder“, denen Schlag auf Schlag seine bekannten Dialektunterschiede folgten. Über auch der ersten Woche gehörte sein Schaffen. Er hinterließ ein fünfzigiges, bisher noch nicht veröffentlichtes Trauerspiel. Sein Ende März dieses Jahres erlebte er die Freude, kein „alte Kleid“ der geborenen Thüringer, den „Thüringer Hof“ gegründet hat. Das erste große Werk Hermanns sind seine „Kriegslieder“, denen Schlag auf Schlag seine bekannten Dialektunterschiede folgten. Über auch der ersten Woche gehörte sein Schaffen. Er hinterließ ein fünfzigiges, bisher noch nicht veröffentlichtes Trauerspiel. Sein Ende März dieses Jahres erlebte er die Freude, kein „alte Kleid“ der geborenen Thüringer, den „Thüringer Hof“ gegründet hat. Das erste große Werk Hermanns sind seine „Kriegslieder“, denen Schlag auf Schlag seine bekannten Dialektunterschiede folgten. Über auch der ersten Woche gehörte sein Schaffen. Er hinterließ ein fünfzigiges, bisher noch nicht veröffentlichtes Trauerspiel. Sein Ende März dieses Jahres erlebte er die Freude, kein „alte Kleid“ der geborenen Thüringer, den „Thüringer Hof“ gegründet hat. Das erste große Werk Hermanns sind seine „Kriegslieder“, denen Schlag auf Schlag seine bekannten Dialektunterschiede folgten. Über auch der ersten Woche gehörte sein Schaffen. Er hinterließ ein fünfzigiges, bisher noch nicht veröffentlichtes Trauerspiel. Sein Ende März dieses Jahres erlebte er die Freude, kein „alte Kleid“ der geborenen Thüringer, den „Thüringer Hof“ gegründet hat. Das erste große Werk Hermanns sind seine „Kriegslieder“, denen Schlag auf Schlag seine bekannten Dialektunterschiede folgten. Über auch der ersten Woche gehörte sein Schaffen. Er hinterließ ein fünfzigiges, bisher noch nicht veröffentlichtes Trauerspiel. Sein Ende März dieses Jahres erlebte er die Freude, kein „alte Kleid“ der geborenen Thüringer, den „Thüringer Hof“ gegründet hat. Das erste große Werk Hermanns sind seine „Kriegslieder“, denen Schlag auf Schlag seine bekannten Dialektunterschiede folgten. Über auch der ersten Woche gehörte sein Schaffen. Er hinterließ ein fünfzigiges, bisher noch nicht veröffentlichtes Trauerspiel. Sein Ende März dieses Jahres erlebte er die Freude, kein „alte Kleid“ der geborenen Thüringer, den „Thüringer Hof“ gegründet hat. Das erste große Werk Hermanns sind seine „Kriegslieder“, denen Schlag auf Schlag seine bekannten Dialektunterschiede folgten. Über auch der ersten Woche gehörte sein Schaffen. Er hinterließ ein fünfzigiges, bisher noch nicht veröffentlichtes Trauerspiel. Sein Ende März dieses Jahres erlebte er die Freude, kein „alte Kleid“ der geborenen Thüringer, den „Thüringer Hof“ gegründet hat. Das erste große Werk Hermanns sind seine „Kriegslieder“, denen Schlag auf Schlag seine bekannten Dialektunterschiede folgten. Über auch der ersten Woche gehörte sein Schaffen. Er hinterließ ein fünfzigiges, bisher noch nicht veröffentlichtes Trauerspiel. Sein Ende März dieses Jahres erlebte er die Freude, kein „alte Kleid“ der geborenen Thüringer, den „Thüringer Hof“ gegründet hat. Das erste große Werk Hermanns sind seine „Kriegslieder“, denen Schlag auf Schlag seine bekannten Dialektunterschiede folgten. Über auch der ersten Woche gehörte sein Schaffen. Er hinterließ ein fünfzigiges, bisher noch nicht veröffentlichtes Trauerspiel. Sein Ende März dieses Jahres erlebte er die Freude, kein „alte Kleid“ der geborenen Thüringer, den „Thüringer Hof“ gegründet hat. Das erste große Werk Hermanns sind seine „Kriegslieder“, denen Schlag auf Schlag seine bekannten Dialektunterschiede folgten. Über auch der ersten Woche gehörte sein Schaffen. Er hinterließ ein fünfzigiges, bisher noch nicht veröffentlichtes Trauerspiel. Sein Ende März dieses Jahres erlebte er die Freude, kein „alte Kleid“ der geborenen Thüringer, den „Thüringer Hof“ gegründet hat. Das erste große Werk Hermanns sind seine „Kriegslieder“, denen Schlag auf Schlag seine bekannten Dialektunterschiede folgten. Über auch der ersten Woche gehörte sein Schaffen. Er hinterließ ein fünfzigiges, bisher noch nicht veröffentlichtes Trauerspiel. Sein Ende März dieses Jahres erlebte er die Freude, kein „alte Kleid“ der geborenen Thüringer, den „Thüringer Hof“ gegründet hat. Das erste große Werk Hermanns sind seine „Kriegslieder“, denen Schlag auf Schlag seine bekannten Dialektunterschiede folgten. Über auch der ersten Woche gehörte sein Schaffen. Er hinterließ ein fünfzigiges, bisher noch nicht veröffentlichtes Trauerspiel. Sein Ende März dieses Jahres erlebte er die Freude, kein „alte Kleid“ der geborenen Thüringer, den „Thüringer Hof“ gegründet hat. Das erste große Werk Hermanns sind seine „Kriegslieder“, denen Schlag auf Schlag seine bekannten Dialektunterschiede folgten. Über auch der ersten Woche gehörte sein Schaffen. Er hinterließ ein fünfzigiges, bisher noch nicht veröffentlichtes Trauerspiel. Sein Ende März dieses Jahres erlebte er die Freude, kein „alte Kleid“ der geborenen Thüringer, den „Thüringer Hof“ gegründet hat. Das erste große Werk Hermanns sind seine „Kriegslieder“, denen Schlag auf Schlag seine bekannten Dialektunterschiede folgten. Über auch der ersten Woche gehörte sein Schaffen. Er hinterließ ein fünfzigiges, bisher noch nicht veröffentlichtes Trauerspiel. Sein Ende März dieses Jahres erlebte er die Freude, kein „alte Kleid“ der geborenen Thüringer, den „Thüringer Hof“ gegründet hat. Das erste große Werk Hermanns sind seine „Kriegslieder“, denen Schlag auf Schlag seine bekannten Dialektunterschiede folgten. Über auch der ersten Woche gehörte sein Schaffen. Er hinterließ ein fünfzigiges, bisher noch nicht veröffentlichtes Trauerspiel. Sein Ende März dieses Jahres erlebte er die Freude, kein „alte Kleid“ der geborenen Thüringer, den „Thüringer Hof“ gegründet hat. Das erste große Werk Hermanns sind seine „Kriegslieder“, denen Schlag auf Schlag seine bekannten Dialektunterschiede folgten. Über auch der ersten Woche gehörte sein Schaffen. Er hinterließ ein fünfzigiges, bisher noch nicht veröffentlichtes Trauerspiel. Sein Ende März dieses Jahres erlebte er die Freude, kein „alte Kleid“ der geborenen Thüringer, den „Thüringer Hof“ gegründet hat. Das erste große Werk Hermanns sind seine „Kriegslieder“, denen Schlag auf Schlag seine bekannten Dialektunterschiede folgten. Über auch der ersten Woche gehörte sein Schaffen. Er hinterließ ein fünfzigiges, bisher noch nicht veröffentlichtes Trauerspiel. Sein Ende März dieses Jahres erlebte er die Freude, kein „alte Kleid“ der geborenen Thüringer, den „Thüringer Hof“ gegründet hat. Das erste große Werk Hermanns sind seine „Kriegslieder“, denen Schlag auf Schlag seine bekannten Dialektunterschiede folgten. Über auch der ersten Woche gehörte sein Schaffen. Er hinterließ ein fünfzigiges, bisher noch nicht veröffentlichtes Trauerspiel. Sein Ende März dieses Jahres erlebte er die Freude, kein „alte Kleid“ der geborenen Thüringer, den „Thüringer Hof“ gegründet hat. Das erste große Werk Hermanns sind seine „Kriegslieder“, denen Schlag auf Schlag seine bekannten Dialektunterschiede folgten. Über auch der ersten Woche gehörte sein Schaffen. Er hinterließ ein fünfzigiges, bisher noch nicht veröffentlichtes Trauerspiel. Sein Ende März dieses Jahres erlebte er die Freude, kein „alte Kleid“ der geborenen Thüringer, den „Thüringer Hof“ gegründet hat. Das erste große Werk Hermanns sind seine „Kriegslieder“, denen Schlag auf Schlag seine bekannten Dialektunterschiede folgten. Über auch der ersten Woche gehörte sein Schaffen. Er hinterließ ein fünfzigiges, bisher noch nicht veröffentlichtes Trauerspiel. Sein Ende März dieses Jahres erlebte er die Freude, kein „alte Kleid“ der geborenen Thüringer, den „Thüringer Hof“ gegründet hat. Das erste große Werk Hermanns sind seine „Kriegslieder“, denen Schlag auf Schlag seine bekannten Dialektunterschiede folgten. Über auch der ersten Woche gehörte sein Schaffen. Er hinterließ ein fünfzigiges, bisher noch nicht veröffentlichtes Trauerspiel. Sein Ende März dieses Jahres erlebte er die Freude, kein „alte Kleid“ der geborenen Thüringer, den „Thüringer Hof“ gegründet hat. Das erste große Werk Hermanns sind seine „Kriegslieder“, denen Schlag auf Schlag seine bekannten Dialektunterschiede folgten. Über auch der ersten Woche gehörte sein Schaffen. Er hinterließ ein fünfzigiges, bisher noch nicht veröffentlichtes Trauerspiel. Sein Ende März dieses Jahres erlebte er die Freude, kein „alte Kleid“ der geborenen Thüringer, den „Thüringer Hof“ gegründet hat. Das erste große Werk Hermanns sind seine „Kriegslieder“, denen Schlag auf Schlag seine bekannten Dialektunterschiede folgten. Über auch der ersten Woche gehörte sein Schaffen. Er hinterließ ein fünfzigiges, bisher noch nicht veröffentlichtes Trauerspiel. Sein Ende März dieses Jahres erlebte er die Freude, kein „alte Kleid“ der geborenen Thüringer, den „Thüringer Hof“ gegründet hat. Das erste große Werk Hermanns sind seine „Kriegslieder“, denen Schlag auf Schlag seine bekannten Dialektunterschiede folgten. Über auch der ersten Woche gehörte sein Schaffen. Er hinterließ ein fünfzigiges, bisher noch nicht veröffentlichtes Trauerspiel. Sein Ende März dieses Jahres erlebte er die Freude, kein „alte Kleid“ der geborenen Thüringer, den „Thüringer Hof“ gegründet hat. Das erste große Werk Hermanns sind seine „Kriegslieder“, denen Schlag auf Schlag seine bekannten Dialektunterschiede folgten. Über auch der ersten Woche gehörte sein Schaffen. Er hinterließ ein fünfzigiges, bisher noch nicht veröffentlichtes Trauerspiel. Sein Ende März dieses Jahres erlebte er die Freude, kein „alte Kleid“ der geborenen Thüringer, den „Thüringer Hof“ gegründet hat. Das erste große Werk Hermanns sind seine „Kriegslieder“, denen Schlag auf Schlag seine bekannten Dialektunterschiede folgten. Über auch der ersten Woche gehörte sein Schaffen. Er hinterließ ein fünfzigiges, bisher noch nicht veröffentlichtes Trauerspiel. Sein Ende März dieses Jahres erlebte er die Freude, kein „alte Kleid“ der geborenen Thüringer, den „Thüringer Hof“ gegründet hat. Das erste große Werk Hermanns sind seine „Kriegslieder“, denen Schlag auf Schlag seine bekannten Dialektunterschiede folgten. Über auch der ersten Woche gehörte sein Schaffen. Er hinterließ ein fünfzigiges, bisher noch nicht veröffentlichtes Trauerspiel. Sein Ende März dieses Jahres erlebte er die Freude, kein „alte Kleid“ der geborenen Thüringer, den „Thüringer Hof“ gegründet hat. Das erste große Werk Hermanns sind seine „Kriegslieder“, denen Schlag auf Schlag seine bekannten Dialektunterschiede folgten. Über auch der ersten Woche gehörte sein Schaffen. Er hinterließ ein fünfzigiges, bisher noch nicht veröffentlichtes Trauerspiel. Sein Ende März dieses Jahres erlebte er die Freude, kein „alte Kleid“ der geborenen Thüringer, den „Thüringer Hof“ gegründet hat. Das erste große Werk Hermanns sind seine „Kriegslieder“, denen Schlag auf Schlag seine bekannten Dialektunterschiede folgten. Über auch der ersten Woche gehörte sein Schaffen. Er hinterließ ein fünfzigiges, bisher noch nicht veröffentlichtes Trauerspiel. Sein Ende März dieses Jahres erlebte er die Freude, kein „alte Kleid“ der geborenen Thüringer, den „Thüringer Hof“ gegründet hat. Das erste große Werk Hermanns sind seine „Kriegslieder“, denen Schlag auf Schlag seine bekannten Dialektunterschiede folgten. Über auch der ersten Woche gehörte sein Schaffen. Er hinterließ ein fünfzigiges, bisher noch nicht veröffentlichtes Trauerspiel. Sein Ende März dieses Jahres erlebte er die Freude, kein „alte Kleid“ der geborenen Thüringer, den „Thüringer Hof“ gegründet hat. Das erste große Werk Hermanns sind seine „Kriegslieder“, denen Schlag auf Schlag seine bekannten Dialektunterschiede folgten. Über auch der ersten Woche gehörte sein Schaffen. Er hinterließ ein fünfzigiges, bisher noch nicht veröffentlichtes Trauerspiel. Sein Ende März dieses Jahres erlebte er die Freude, kein „alte Kleid“ der geborenen Thüringer, den „Thüringer Hof“ gegründet hat. Das erste große Werk Hermanns sind seine „Kriegslieder“, denen Schlag auf Schlag seine bekannten Dialektunterschiede folgten. Über auch der ersten Woche gehörte sein Schaffen. Er hinterließ ein fünfzigiges, bisher noch nicht veröffentlichtes Trauerspiel. Sein Ende März dieses Jahres erlebte er die Freude, kein „alte Kleid“ der geborenen Thüringer, den „Thüringer Hof“ gegründet hat. Das erste große Werk Hermanns sind seine „Kriegslieder“, denen Schlag auf Schlag seine bekannten Dialektunterschiede folgten. Über auch der ersten Woche gehörte sein Schaffen. Er hinterließ ein fünfzigiges, bisher noch nicht veröffentlichtes Trauerspiel. Sein Ende März dieses Jahres erlebte er die Freude, kein „alte Kleid“ der geborenen Thüringer, den „Thüringer Hof“ gegründet hat. Das erste große Werk Hermanns sind seine „Kriegslieder“, denen Schlag auf Schlag seine bekannten Dialektunterschiede folgten. Über auch der ersten Woche gehörte sein Schaffen. Er hinterließ ein fünfzigiges, bisher noch nicht veröffentlichtes Trauerspiel. Sein Ende März dieses Jahres erlebte er die Freude, kein „alte Kleid“ der geborenen Thüringer, den „Thüringer Hof“ gegründet hat. Das erste große Werk Hermanns sind seine „Kriegslieder“, denen Schlag auf Schlag seine bekannten Dialektunterschiede folgten. Über auch der ersten Woche gehörte sein Schaffen. Er hinterließ ein fünfzigiges, bisher noch nicht veröffentlichtes Trauerspiel. Sein Ende März dieses Jahres erlebte er die Freude, kein „alte Kleid“ der geborenen Thüringer, den „Thüringer Hof“ gegründet hat. Das erste große Werk Hermanns sind seine „Kriegslieder“, denen Schlag auf Schlag seine bekannten Dialektunterschiede folgten. Über auch der ersten Woche gehörte sein Schaffen. Er hinterließ ein fünfzigiges, bisher noch nicht veröffentlichtes Trauerspiel. Sein Ende März dieses Jahres erlebte er die Freude, kein „alte Kleid“ der geborenen Thüringer, den „Thüringer Hof“ gegründet hat. Das erste große Werk Hermanns sind seine „Kriegslieder“, denen Schlag auf Schlag seine bekannten Dialektunterschiede folgten. Über auch der ersten Woche gehörte sein Schaffen. Er hinterließ ein fünfzigiges, bisher noch nicht veröffentlichtes Trauerspiel. Sein Ende März dieses Jahres erlebte er die Freude, kein „alte Kleid“ der geborenen Thüringer, den „Thüringer Hof“ gegründet hat. Das erste große Werk Hermanns sind seine „Kriegslieder“, denen Schlag auf Schlag seine bekan





**Ada.**

Geschichte eines Frauenherzens.

Von Emma von Pannewitz.

(Mehrere Verboten.)

Horch ging Ada drängte ihn fast zur Türe mit fieberhaft bebenden Händen. Zehn Schritte über den harten, frischwunden Kies, jetzt fiel das lärmende eiserne Gartentor ins Schloß, jetzt verschwand die hohe Gestalt des Gelehrten im Hausflur. Nachig, ancheinend unbewußt war er dahingegangen, ohne sich umzusehen nach ihr, der es war, als ging Glück und Sonnenschein, als ginge alles Gute mit ihm dahin.

Schon lantete der ersten Schatten des späten Juniabends herab auf den stillen Garten. Noch immer sah Ada in dem Pavillon, der ihr zur heiligen Stätte geworden war, an der ihr das hohe Sieg der Liebe erlungen. Ihr Herz, das so lange gequalt und gemurkt gegen den Laster der Welten, es fand wieder die Worte des Gebets, und über ihre Lippen kamen die Worte: "Heiliger Gott, der du die Liebe bist und das Erbarmen, verzeige auch mir um meiner Liebe willen!"

Ja, sie wußte es, sie war zur Sünderin geworden vor den Menschen; sie hatte die Treue gebrochen, die sie dem Gatten gelobt in der kleinen Dorfkirche von Berga! Aber nicht heute, wo sie die Liebesmutter geworden ist, die kein Mund zu ihr sprach unter beiden Küßen, nicht heute, nein, in ihrem Herzen hatte sie dem Gatten befeidigt seit fast vier Jahren. Und bewußt weißt, dann mit vollem Willen seit jenem ersten Abhiedstage, an dem es ihr klar geworden, was ihr Herz für den Freund empfand. Ihre Gedanken waren zur Sünde geworden. Oder war das ein Ehebruch, den sie begangen, wenn sie sich lehnte nach dem Geliebten, wenn ihre Seele in bangen Stunden ihres nach der Leinen, mit der sie sich eins wußte trocken, ob auch der Verstand ihr sprach von Vergessen? Der heutige Tag war zum Wendepunkt geworden in ihrem Leben. Er sollte eine Umkehr bedeuten auf dem Pfade, wohin verschwunne, hoffnungslose Liebe sie geführt. Jetzt in dem jelligen Bezugskabinett, gelebt zu werden von dem besten, dem edelsten der Männer, was hatte sie da noch zu befürchten. Nicht mehr das Kleinstlein brauchte sie zu fürchten, waren doch ihre Seelen sich nahe, ob auch Welten sie trennen. — Vorerst Pflicht wollte sie leben, streben, seiner Liebe würdig zu werden, kommt sie denn noch etwas an schwer werden um dicken Preis? Eine kleine Seligkeit durchleuchtete ihr Gesicht bei dem Gedanken, daß sein Herz für sie schlug in heißer Liebe, sie verordnete das Weh der Trennung auf lange, lange Zeit. —

Ada ging in das Haus zurück. Noch einmal fuhr sie mit der Hand über die feuchte Stein. In der niedergängigen Dünkel trug sie die Röte, die erste Blumengabe von ihm! Zitterten hatten sie am Boden gelegen, joggten sich auf, ihr dünnten sie schöner als die Bracht, die ringsum auf den Betten blühte, waren sie doch das einzige Indument an jene Stunde, wo zum ersten Male die Liebe ihren Mund gefüllt. Sie trug sie in ihr Zimmer, wo sie sie vorsichtig versteckte, dann ging sie zu dem Kinder, und an seinem Bettchen ludete sie sich, nachzuhören an Liebe und Treue, was sie bislang veräumt über rauschenden Gefßen.

**Siebzehntes Kapitel.**

Mit müden, schweren Schritten ging der Professor Hauses hinter ihm her, da war es ihm wie das Klappen eines Sargdeckels gewesen. Und war es denn kein Sarg, das schöne Haus? Zug nicht seine Liebe darin, lediglich begraben? Er durfte ihr nicht zur Freiheit verhelfen! Arme Ada, armer Hans! In weiterem Bogen umschritt er das Café Robby, wo er seinen Todfeind wußte — denn das war ihm Wilborg geworden —, er, der zwischen ihm stand und dem Glück, das er begehrte in leidenschaftlicher Glut. Hans Horst war auch nur ein Mensch, wohl ein starker und stolzer Charakter, aber die irischen Wünsche, die der Kük des Weibes, das er liebte, in ihm entzündeten, sie forderten ihr Recht. — Würde er Frieden finden in der Arbeit, würde die Sehnsucht nach Ada ihn arbeiten lassen?

Er wollte! Wie oft hatte er mit seinem eisernen Willen ihren reinen Herz niedergezwungen und in der Arbeit Erholung und Frieden gefunden. Würde es ihm auch diesmal gelingen? Jetzt, wo Adams Lippen auf den seinen gebrannt, wo er wußte um ihre Liebe? Es mußte sein! Sie waren beide zu ehrliche Menschen, um die Möglichkeit einer verdorbenen Liebe hinter dem Rücken des alten Mannes, in Betracht zu ziehen. Ganz aber gar nicht, was das Vorhaben Hans Horsts, und in diesem Falle hißt es: gut nicht? Mit hoch erhobenem Kopfe horchte er jetzt durch die Straßen. Immer geradeaus, des Weges nicht abwendend, Kragemärkte — nach Hause? Nein, das noch nicht. Er wandte sich links. In dem kleinen Judenkirchhof vorbei, der abgelegen und schwer zu finden, doch so nahe dem Getriebe der großen Stadt liegt. Dann kamen die neuen roten Gebäude, die als Stallungen hätten dienen sollen, bei dem neuen Wittenberghof, das, im Bau übertrahlt von den Gewitterwolken des Jahres 1866, niemals seiner Bestimmung gedient hatte. Stolz, mit dem Sprang erhobenen Borderlinien stand das Sachsenfeld auf einem Palast. Die Mustelle des edlen Tieres schien zu schwanken, als wollten sie alle Kraft zusammennehmen zu dem Sprunge. Die alte Geschichte fuhr ihm ein von dem springenden Pferd, dem Wappen der Rittergeschlechter. Einmal war es auf grünen Feld einen weißen Ross gewesen, doch als Karl der Große ins Land gekommen und die widerständigen Sachsen besiegt, den Roman gestürzt und den Gott der Christen mit dem Schwert an seine Stelle gesetzt, die Atemräume zerbrochen und die heiligen Edlen gefallen, da hatte das grüne Feld sich rot gefärbt vom Blut der Sachsen, und seitdem erhebt sich das Ross auf rotem Felde. — Noch jetzt waren die Rittergeschlechter ein trockiger Menschenkatalog, wie hatten sie gemarckt und sich aufgestellt, als der schwarze Adler ihr weißes Pferde verdrängt. — Auch in Hans' Herzen pochte das wilde, tropische Sachsenblut. "Ich werde sie doch noch eringen!" — Dann schritt er in den Garten des jetzt längst zur Politechnischen Hochschule umgewandelten Schlosses. Die mächtige Treppen, die von dem großen Festsaal herabführte, war mit Blumensträußen verklebt; sie wurde ja nie gebraucht, denn aus dem Festsaal war die Kula geworden. Horst ging durch die stillen Gänge, die unbedeutet in der beginnenden Dämmerung vor ihm sich ausdehnten. Unter dem Laubdach, fern von den Menschen, land auch sein erregtes Gemüt die Ruhe wieder, deren er bedurfte, um in das Haus seiner Mutter zurückzufahren.

Arme Mutter! Er mußte ihr einen Schmerz zufügen! Wie hätte sie ihn gebeten, Abstand zu nehmen von der Orientreise, und wenn er vorher noch geschwankt hätte, jetzt war er in seinem Innern fest entschlossen, den Auftrag anzunehmen. Fort, fort, fremde Länder, fremde Menschen, nur nicht hierbleiben, wo er sie begegnen könnte. Und mit der Ruhe und Sicherheit, die ein feierlicher Schlaf ums zu geben vermag, schritt er später am Abend heim in das Häuschen am Ufer Turm.

**Siebzehntes Kapitel.**

An einem verhexten Platzchen des Café Robby, zwischen dem Theater und der Rotunde saßen in der leuen Junimode etwa ein Dutzend Herren beiläufig in fröhlicher Gesellschaft. Die Albergsthermen hälften, die aus den Eichhörnchen herauftauchten, vertrieben den Anteil der „Jüngsten aller Witwen“ an der laufenden Heiterkeit.

"Jean, noch drei Clique?"

"Aber es wird spät, lieber Baron. Sie sind frei, auch noch immer der Jüngste von uns."

Mit behaglichen Zähnen lehnte der Angeredete sich zurück, mit der schmalen aristokratischen Hand, an der der weiße Trauring im Schein der Windlichter glänzte, sich den langen weißen Bart streichend. Er war wohl der Alteste in dem Kreise, den Jungen noch zu rechnen. Aber Laune und Lustigkeit strahlten die weißen Haare Lügen.

"Und nun, meine Herren," als der frische Seft in den Gläsern perlte, "jollen Sie auch wissen, wie ich mir die Ehe graß. Sie insgesamt heute beim Seft festzuhalten, nachdem die übliche Pille Rosphohn geleert war."

"Na, richten Sie los, Wilborg."

"Es sind drei Sachen, die ich Sie bitten möchte mit mir zu feiern."

"Hört, hört!"

"Erstens das Johannistfest."

"Willen wir."

"Nächst doch, Wilborg hat's Wort."

"Sobald, was Sie nicht wissen," fuhr Wilborg fort, "es ist heute der Geburtstag meiner Frau und zugleich mein Hochzeitstag."

Mit erhobener Stimme hatte der Großvater die Wette geschlagen. Eine plötzliche Stille herrschte. Ein kleiner Jüngling, der durch seinen Onkel in den Kreis eingeholt, gab dem Gedanken Ausdruck, der Augenblick alle die weinselige Gemüter durchzuckte. "Und den Tag foltert der Herr Baron allein?"

"Unsinn, mein Junge, mit meinen Freunden" lallte der Baron mit nicht mehr ganz sicher Sprache. Einer der Herren klopfte an sein Glas, indem er sich erhob und in kurzer Robe brachte er das Wohl des Geburtstagskindes aus. Die Gläser klirrten aneinander, hoch, hoch, herauß tönte der althausselige Ruf durch die Junimode. Geschmeidig lächelte der Baron, er wußte sehr Ende zu finden, die Güte und Verständlichkeit, die Schönheit und die Lebenslust seiner Gemahlin zu preisen.

"Schön ist sie, die Baronin, ein bezauberndes Weib, aber fast wie eine Handschmauze," flüsterte ein Herr seinem Nachbar zu.

"Also zu Pferde fährt sie wie Aphrodite," — die Begleitung von der Baumwobenreien waren ziemlich unklar in dem Hintergrund des jungen eleganten, — "sah sie noch jüngst in Baden-Baden an der Spalte"

einer Kavalloge, wie sie vor einer Art Wegelagerer erschreckend, im raschesten Tempo vorüberflog.

Damit war die Unterhaltung auf das bewußte Rennen hinübergestiegen.

"Wer unter alten Premier seinen harmlosen Bierzug fahren lassen?"

"Keine Ahnung, bin dies Jahr nicht beteiligt am Rennen, meine Vollblutstute ist noch nicht fertig trainiert, ob lieber Wilborg, ich fahre schon lange nach einem passender Namen für meine kleinere Engländrin, kenne ich sie Ada nennen?"

"Versteht mich, schwärmt meine Frau kann toll sein, die Partie des famosen Tieres zu werden. Vollstet gut zusammen, die beiden Adas, beide echten Vollblut." Lautes Gelächter belohnte den famosen Wig.

Die Schädelnugen waren gelöst. Der Baron plante neue Jagds. Die Verbindungen von der mehr oder weniger berühmten Gesellschaft rückten ab. Endlich einzige ließ zu sich zu folgendem Besuchstag: Noch ein Glas Seft in der "Münchener Bierhalle" sollte den Magen sättigen. Die Bierstraße lag für sie alle auf dem Wege, denn die Bierläden waren natürlich Schäßgärten, Königsstraße und in den Querstraßen glichen sich den langen weißen Bart streichend. Er war wohl der Alteste in dem Kreise, den Jungen noch zu rechnen.

"Wieder, als der frische Seft in den Gläsern perlte, jollen Sie auch wissen, wie ich mir die Ehe graß. Sie insgesamt heute beim Seft festzuhalten, nachdem die übliche Pille Rosphohn geleert war."

"Na, richten Sie los, Wilborg."

"Es sind drei Sachen, die ich Sie bitten möchte mit mir zu feiern."

"Hört, hört!"

"Erstens das Johannistfest."

"Willen wir."

"Nächst doch, Wilborg hat's Wort."

"Sobald, was Sie nicht wissen," fuhr Wilborg fort, "es ist heute der Geburtstag meiner Frau und zugleich mein Hochzeitstag."

Mit erhobener Stimme hatte der Großvater die Wette geschlagen. Eine plötzliche Stille herrschte. Ein kleiner Jüngling, der durch seinen Onkel in den Kreis eingeholt, gab dem Gedanken Ausdruck, der Augenblick alle die weinselige Gemüter durchzuckte. "Und den Tag foltert der Herr Baron allein?"

"Unsinn, mein Junge, mit meinen Freunden" lallte der Baron mit nicht mehr ganz sicher Sprache. Einer der Herren klopfte an sein Glas, indem er sich erhob und in kurzer Robe brachte er das Wohl des Geburtstagskindes aus. Die Gläser klirrten aneinander, hoch, hoch, herauß tönte der althausselige Ruf durch die Junimode. Geschmeidig lächelte der Baron, er wußte sehr Ende zu finden, die Güte und Verständlichkeit, die Schönheit und die Lebenslust seiner Gemahlin zu preisen.

"Schön ist sie, die Baronin, ein bezauberndes Weib, aber fast wie eine Handschmauze," flüsterte ein Herr seinem Nachbar zu.

"Also zu Pferde fährt sie wie Aphrodite," — die Begleitung von der Baumwobenreien waren ziemlich unklar in dem Hintergrund des jungen eleganten, — "sah sie noch jüngst in Baden-Baden an der Spalte"

(Fortsetzung in der Abendausgabe.)

**VICTORIA RÄDER**

Vertreter: Franz Seidel, Leipzig, Kurprinzstr. 16/18.

**Hoek van Holland-Harwich England**

Routen nach England  
Leipzig (Berl.B.) ab 10.25 Vm. London (Liverpool Ste. Stat.) ab 8.00 Vm.  
Durchgehende Korridorwagen, Turbinendampfer.  
Korridorzüge mit vom Anlegeplatz der Dampfer in Harwich, sowohl nach London als auch nach York und dem Norden von England, ohne London zu berühren.

Näheres, sowie Fahrkarten und Platzabfolge für Schiff durch Julius Rudert, Gerberstraße 19/27. Das Liverpool Street Hotel, mit dem Ankunftsbahnhof in London direkt verbunden, vereint modernen Luxus mit wirklichem Komfort. Intelligenter seiner zentralen Lage gibt es in London kein bequemeres Hotel für Geschäftsleute und Vergnügungssuchende. — Näheres durch H. C. Amendt, Hotel-Manager.

**265. Versteigerung im städtischen Leihhaus.**  
Versteigerung bis auf weiteres alle Wohngüter von vormittags 9 bis nachmittags 3 Uhr.

Friedrich-Dachne Weinhandlung eigene hydraul. Kellerei in Oberweissach a. M.

Weine Gut · Preiswert · Prompt

Im Dienstbüro ohne jeden Preisaufschlag zu verkaufen.

**Max Perl,**

Berlin SW, Leipziger Str. 89.

**Auktion XXVI.****Ex-Libris-Sammlung**

Landgerichtsrat Dr. Dillmann †, Wien.

Versteigerung vom 13.—15. Mai.

**Große Zigaretten-****Versteigerung.****Heute Sonnabend (letzter Tag)****vormittag 10 Uhr**

versteigerte ich wegen Aufgabe des Geschäfts Blücherstr. 6—8, bei den Spediteuren Reichenberg & Tschopik.

ca. 100 Mille

Zigarren

meist bessere Qualitäten

in kleineren u. größeren Portionen.

Günstig für Händler, Wirts-

und Private. Besichtigung von 8 Uhr an.

Beginn täglich Auktion u. Prospekte kostenfrei.

Prokura lebende starke Silber-Hale

ca. Pfd. 160 g. art.

Leipziger Fischhalal. Reichs 34

Zum Kurgebrauch!

Ia Frankf. Apfel-wein (alkohol-

arm) von Freyenstein-Sachsenhausen.

Großes Lager am Platze.

Weingrosshandlung z. Winzerkeller.

Goethestr. 8. Brahl 80.

Manicure—Massage

Taubert Str. 25, II., Buttenberg VI-A-VIII.

Waffensamml. i. R. Müder, Berliner Str. 6, 2.

Geschlechtsleiden

jed. Art, auch Darm-, Harn- u. Venenkrank.

verzeigt. Schwellenkrankn. u. werden

gründlich, streng individuell behandel.

Empfehlung: S. Str. 9-2 u. 4-5.

SLUB

Wir führen Wissen.

**Boppard a. Rh. Kurhaus Marienberg**

für Nervenleidende und Erholungsbedürftige.

Nervosarzt Dr. A. Ruokert, früher Assistent a. d. Königl. Universitäts-Nervenklinik in Hallesch. d. S. Geh. Med.-Rat Prof. Anton.



# Leipziger Handelszeitung.

## Ausländische Börsen.

(Eigenbericht des Leipziger Tageblattes.)

**S Paris, 3. Mai.** (Tel.) Mit Ausnahme von Rio Tinto, deren Kurs durch den Rückgang der Kupferpreise nach unten tendierte, vollzog sich die Eröffnung der Börse fest. Bemerkenswert war die Fortsetzung der Aufwärtsbewegung von Baus-Aktien. Für spanische Werte zeigte sich Interesse in der Hoffnung auf die baldige Beendigung der französisch-spanischen Verhandlungen. Obwohl das Geschäft später nachließ und Realisationslust zu bemerken war, erhielt sich im allgemeinen doch die alte Grundstimmung, die besonders ausgesprochen auf dem Banken- und russischen Industrie-Aktien-Markt zeigte. In der letzten Stunde neigte die Tendenz zur Abwärtsbewegung.

**S London, 3. Mai.** (Privattelegramm.) An der heutigen Börse (über deren Eröffnung wir bereits in der gestrigen Abendnummer berichteten. Die Red.) war die Tendenz auf den meisten Umsatzgebieten matt. Amerikaner lagen schwach auf die Berichte aus New York, daß es in der Frage des Kohlenarbeitsausstandes noch zu keiner Einigung zwischen den Grubenbesitzern und den Bergleuten gekommen ist. Rio Tinto waren mehrfach schwankend. In englischen Bahnen war das Geschäft träge, da gegen tendierten Metropolitans fest. Grand Trunk und Mexican Railway waren gestagt im Zusammenhang mit den Wochenausweisen. Canadians stellten sich höher. British Railways zeigten starke Holzung infolge von neuen Finanzierungsplänen, die im Zusammenhang stehen mit der Ausgabe von 5 Millionen Dollar Bonds. Hillmette lagen fest. Ashtim Corporation Shares hauptsächlich, der Kurs stieg auf 38.

In die Bank of England floßen durch Bortenkass 211 000 Pfld. St., aus Frankreich 8000 Pfnd. Sterling.

**S New York, 3. Mai.** (Schluß)

	heute	vorher		heute	vorher
Weizen (lot)	123,25	122,75	Rapsöl, Gross	15,55	15,44
Wheat-St. lot	123,25	122,75	Zerd. lot	15,55	15,44
Wheat	122,50	122,	Barley	45,55	45,45
Wheat	116,50	116,12	Barley	45,75	45,45
Wheat No. 2	—	—	Wheat	6,00-8,00	6,00-8,00
Wheat lot	86,—	86,25	Wheat	—	—
Wheat No. 2	—	—	Wheat	—	—
Wheat lot	86,50	86,—	Wheat	—	—
Wheat lot	111,50	111,40	Wheat	—	—
Wheat	108,50	110,00	Wheat	—	—
Wheat	108,50	110,00	Wheat	—	—
Wheat	108,50	110,00	Wheat	—	—
Wheat	108,50	110,00	Wheat	—	—
September	111,50	111,50	Wheat	—	—
October	111,50	111,50	Wheat	—	—
November	111,50	111,50	Wheat	—	—
December	111,50	111,50	Wheat	—	—
January	111,50	111,50	Wheat	—	—
February	111,50	111,50	Wheat	—	—
March	111,50	111,50	Wheat	—	—
April	111,50	111,50	Wheat	—	—
May	111,50	111,50	Wheat	—	—
June	111,50	111,50	Wheat	—	—
July	111,50	111,50	Wheat	—	—
August	111,50	111,50	Wheat	—	—
September	111,50	111,50	Wheat	—	—
October	111,50	111,50	Wheat	—	—
November	111,50	111,50	Wheat	—	—
December	111,50	111,50	Wheat	—	—
January	111,50	111,50	Wheat	—	—
February	111,50	111,50	Wheat	—	—
March	111,50	111,50	Wheat	—	—
April	111,50	111,50	Wheat	—	—
May	111,50	111,50	Wheat	—	—
June	111,50	111,50	Wheat	—	—
July	111,50	111,50	Wheat	—	—
August	111,50	111,50	Wheat	—	—
September	111,50	111,50	Wheat	—	—
October	111,50	111,50	Wheat	—	—
November	111,50	111,50	Wheat	—	—
December	111,50	111,50	Wheat	—	—
January	111,50	111,50	Wheat	—	—
February	111,50	111,50	Wheat	—	—
March	111,50	111,50	Wheat	—	—
April	111,50	111,50	Wheat	—	—
May	111,50	111,50	Wheat	—	—
June	111,50	111,50	Wheat	—	—
July	111,50	111,50	Wheat	—	—
August	111,50	111,50	Wheat	—	—
September	111,50	111,50	Wheat	—	—
October	111,50	111,50	Wheat	—	—
November	111,50	111,50	Wheat	—	—
December	111,50	111,50	Wheat	—	—
January	111,50	111,50	Wheat	—	—
February	111,50	111,50	Wheat	—	—
March	111,50	111,50	Wheat	—	—
April	111,50	111,50	Wheat	—	—
May	111,50	111,50	Wheat	—	—
June	111,50	111,50	Wheat	—	—
July	111,50	111,50	Wheat	—	—
August	111,50	111,50	Wheat	—	—
September	111,50	111,50	Wheat	—	—
October	111,50	111,50	Wheat	—	—
November	111,50	111,50	Wheat	—	—
December	111,50	111,50	Wheat	—	—
January	111,50	111,50	Wheat	—	—
February	111,50	111,50	Wheat	—	—
March	111,50	111,50	Wheat	—	—
April	111,50	111,50	Wheat	—	—
May	111,50	111,50	Wheat	—	—
June	111,50	111,50	Wheat	—	—
July	111,50	111,50	Wheat	—	—
August	111,50	111,50	Wheat	—	—
September	111,50	111,50	Wheat	—	—
October	111,50	111,50	Wheat	—	—
November	111,50	111,50	Wheat	—	—
December	111,50	111,50	Wheat	—	—
January	111,50	111,50	Wheat	—	—
February	111,50	111,50	Wheat	—	—
March	111,50	111,50	Wheat	—	—
April	111,50	111,50	Wheat	—	—
May	111,50	111,50	Wheat	—	—
June	111,50	111,50	Wheat	—	—
July	111,50	111,50	Wheat	—	—
August	111,50	111,50	Wheat	—	—
September	111,50	111,50	Wheat	—	—
October	111,50	111,50	Wheat	—	—
November	111,50	111,50	Wheat	—	—
December	111,50	111,50	Wheat	—	—
January	111,50	111,50	Wheat	—	—
February	111,50	111,50	Wheat	—	—
March	111,50	111,50	Wheat	—	—
April	111,50	111,50	Wheat	—	—
May	111,50	111,50	Wheat	—	—
June	111,50	111,50	Wheat	—	—
July	111,50	111,50	Wheat	—	—
August	111,50	111,50	Wheat	—	—
September	111,50	111,50	Wheat	—	—
October	111,50	111,50	Wheat	—	—
November	111,50	111,50	Wheat	—	—
December	111,50	111,50	Wheat	—	—
January	111,50	111,50	Wheat	—	—
February	111,50	111,50	Wheat	—	—
March	111,50	111,50	Wheat	—	—
April	111,50	111,50	Wheat	—	—
May	111,50	111,50	Wheat	—	—
June	111,50	111,50	Wheat	—	—
July	111,50	111,50	Wheat	—	—
August	111,50	111,50	Wheat	—	—
September	111,50	111,50	Wheat	—	—
October	111,50	111,50	Wheat	—	—
November	111,50	111,50	Wheat	—	—
December	111,50	111,50	Wheat	—	—
January	111,50	111,50	Wheat	—	—
February	111,50	111,50	Wheat	—	—
March	111,50	111,50	Wheat	—	—
April	111,50	111,50	Wheat	—	—
May	111,50	111,50	Wheat	—	—
June	111,50	111,50	Wheat	—	—
July	111,50	111,50	Wheat	—	—
August	111,50	111,50	Wheat	—	—
September	111,50	111,50	Wheat	—	—
October	111,50	111,50	Wheat	—	—
November	111,50	111,50	Wheat	—	—
December	111,50	111,50	Wheat	—	—
January	111,50	111,50	Wheat	—	—
February	111,50	111,50	Wheat	—	—
March	111,50	111,50	Wheat	—	—</td

